

Volksblatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das "Volksblatt" erscheint mit täglichen Beilagen. Es ist Substitutionsorgan der genossenschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtliches Organ vertriebslose Betriebe. Schriftleitung: Dr. Wäckerle, Halle, Marktstraße 4. Fernsprechnummer Nr. 2405, 2407, 2408. Vertriebsstellen: Halle, Marktstraße 4. Unverlangt eingehende Manuskripte in kein Fall zurückzugeben.

Bezugspreis monatlich 2,00 RM, u. 0,30 RM. Anstellungsgeld, insgesamt 2,30 RM, für Abholer mindestens 0,50 RM. Postbezugpreis 2,30 RM, durch Postboten gesammelt 2,70 RM, bei direkter Einzahlung an den Verlag 2,60 RM. — Einzelpreis 15 Pf. im Einzelverkauf und 80 Pf. im Kleinverkauf der Verleger. Druck- und Verlagsanstalt: Dr. Wäckerle & Co., Halle, Marktstraße 4, Fernruf 2405, 2407, 2408. Verlagsnummer 20191 G. 1931

Bedeutende Rede Otto Brauns

Wirtschaftlicher Unfug des Lohnabbaus

Die Notwendigkeit einer Rechtsverwaltungsreform - Zum Angriff übergehen

Der preussische Ministerpräsident sprach am Freitagabend in Königsberg in einer öffentlichen Versammlung über die Lehren des Volkswirtschafts. Brauns, der bei seiner Ankunft und während seiner Rede wiederholt stürmisch gefeiert und dem zum Schluß der Versammlung große Ovationen dargebracht wurden, führte u. a. aus: Die zweite Notverordnung gegen politische Antimische beinträchtigt keineswegs die Pressefreiheit, sondern richtet sich lediglich gegen die Schwindel- und Schimpferei. Die Vernichtung des Pressewesens habe jedenfalls diese zweite Notverordnung notwendig gemacht. Zugunsten sei die

stündlich geistigt und hätten eine Drohselung der Wirtschaft gegeben der Verwaltung erforderlich gemacht. Das wiederum habe auf den Wirtschaftsgang der Industrie und den Geschäftsgang des Handels und des Gewerbes zurückgewirkt. Es habe aber auch zugleich gezeigt, daß das gegenwärtige Verhältnis zwischen Reich, Ländern und Gemeinden unhaltbar sei.

Aus dieser Erkenntnis, so fuhr der Ministerpräsident fort, sei er zu der Überzeugung gekommen, daß schleunigst eine Rechtsverwaltungsreform in die Wege geleitet werden müsse. Der Gedanke, als ob er sich durch eine derartige Reform eine Lebensstellung verschaffen wolle, sei absurd. Er denke gar nicht daran, im gegebenen Falle in die Reichsregierung einzutreten, aber sein Standpunkt sei der, daß das Problem der Rechtsverwaltung kann durch freie Entschlüsse der Reichsregierung zu lösen sein würde und die Notwendigkeit einer Reform nicht zu leugnen. Die Wirtschaft sei durch die Wirtschaftspolitik so weit gebrochen,

daß man mit der Rechtsverwaltungsreform endlich beginnen müsse. Er denke zunächst an eine Verwaltungsreform zwischen Preussen und dem Reich. Dieser seien die von ihm seit Wochen erzwungenen Pläne bereits zum Teil in die Öffentlichkeit gelangt. Das habe zu Erörterungen geführt, die einer leichten Entscheidung dieser Pläne nicht gerade förderlich seien.

Ministerpräsident Braun wies schließlich noch darauf hin, daß das "Deutschland erwache" der Rationalisten nicht ohne Erfolg geliebt sei. Das Volk sei eracht und habe erkannt, daß die Parteien, die es mit Verschlingung, Vermögensverluste, politischen Segner, mit Revolution, Messern und Schlagringen besseren Zeiten entgegenwärtigen wollten, nur das Chaos und die Katastrophe bereithalten könnten. Aus diesem Grunde müßten die republikanischen Parteien nach der Abreise des Volkswirtschafts zum Angriff übergehen. Wäre das der Fall, dann müßten die

Republikaner bei den Wahl-Wahlen zum Preussischen Landtag wie am 9. August siegreich sein.

Amerikas Krisenabwehr

Washington, im August. (Eig. Bericht.) Niemand ist ein amerikanischer Präsident gegen Ende seiner Amtszeit so sehr Gegenstand heftiger Kontroversen und erbitterter Angriffe gewesen als Herbert Hoover. Rißel und Rißel voll kritischer Laune sind über ihn ausgelassen worden, gerade über Hoover, der ausserdem war, die Tradition der republikanischen Partei, "Hooverismus", hochzuhalten. Es war Hoover, der in der Wahlkampagne das famose Wort sprach, es würde die höchste Aufgabe seiner Regierung sein, die

Krisen aus der Welt zu schaffen. Von dieser Phrase bis zum Verprechen eines Dollars im Kopfe eines jeden Amerikaners war noch ein winziger Schritt. Die Verhältnisse haben es anders gewollt. Natürlich wäre es naiv, Hoover für alles, was sich in den letzten Jahren abgespielt hat, verantwortlich zu machen. Die Entlassung des aufgestauten wirtschaftlichen Explosivstoffes war unvermeidlich und mußte aus stärkeren Gründen wie Hoover, der bei allen Mängeln eine wertvolle Verwaltungsleistung geleistet hat, brechen.

100 000 Menschen ertrunken

Zuchtschiff überflutet in China Eine furchtbare Tsunami-Katastrophe hat die Küste des großen Kanals in der Provinz Jiangsu zerstört, so daß Hunderte von Landarbeitern mit ihren Familien in den Fluten ertrunken sind. Die Zahl der Ertrunkenen auf Jiangsu schätzte die Zahl der Ertrunkenen auf über 100 000.

Wofür dem Präsidenten und seiner Verwaltung die schwersten Vorwürfe nicht erspart werden können, ist der

wöllige Mangel an Voraussicht, die Hilflosigkeit, sich mit den Auswirkungen der Krise wirksam auseinander zu setzen. Seit zwei Jahren ist in der Bundesregierung wohl über Gegenmaßnahmen nachgedacht, aber praktisch außer Acht gelassen und nach einigen Monaten unvollständigen Staatlichen nicht geleistet worden. Antizipatorische Vorarbeiten, die sich im Juli 1931 auf etwa 12 Prozent beläuft, ist nach gegenwärtigen Zusammenstellungen von einer durchschnittlichen Lohnsenkung von 32 Prozent begleitet worden. Alles das ist geschehen, ohne daß die Bundesregierung praktisch auch nur einen Finger gerührt und dieser notwendigen Herabsetzung der inneren Abschmächtenergie entgegengetreten wäre. Wenn es eines Beweises bedarf, um das Märgen von der überregenden amerikanischen Leistungsfähigkeit auf sein richtiges Maß zurückzuführen, so ist dieser Beweis schlüssig durch das wöllige Verlangen der amerikanischen Regierung, und Industrielleiter in der gegenwärtigen Krise geführt worden.

Unter dem Druck der beginnenden Arbeitslosigkeit wurde vor etwa zwei Jahren ein

offentliches Arbeitsprogramm entworfen, für das vom Bundeskongress 450 Millionen Dollar bewilligt wurden. Was ist aus diesem ehrgeizigen Programm geworden? Von den vorgeschlagenen 756 Einzelprojekten sind in fast zwei Jahren ganze 57 im Betrage von 25 Millionen Dollar ausgeführt worden. Für 192 Projekte im Betrage von 185 Millionen Dollar vor kurzem die Kontrolle gegeben, aber noch kein Einbruch ist geleistet worden. Die übrigen zwei-Drittel des Programms sind — wie die Regierung es so schön nennt — in Vorbereitung, das heißt, es ist noch nichts geleistet worden, kein Kontrakt vergeben, ja nicht einmal der Charakter dieser Notstandsarbeiten entschieden worden. Nicht mit Unrecht beschreibt die Opposition das ganze Arbeitsprogramm als ein Papierbrechen, dessen papierne Entwürfe und Pläne sogar durch unerschütterliche Verordnungen aufgespalten worden seien. Soweit die eigentlichen Krisenmaßnahmen, mit denen die Hoover-Regierung sich selbst gerettet hat.

Französisch-russischer Vertrag vor dem Abschluß

Litwinow unterrichtet die bürgerliche Presse

Der russische Außenminister Litwinow, der am Freitag in Berlin eintraf und heute mit der deutschen Delegation nach Genf reist, empfing am Freitagabend die bürgerliche Presse zu Erklärungen über die Fortschritte der Verhandlungen mit Polen. Litwinow stellte fest, daß von einem

politischen Entwurf an Russland überhaupt keine Rede sein könne. Der polnische Gesandte in Moskau habe nichts weiter getan, als der russischen Regierung 24 Stunden vor dem Antritt eines längeren Urlaubs ein Dokument zu überreichen, das eine Zusammenfassung der in den Jahren 1926/27 auf russische Anregung hin geführten Verhandlungen über einen Nichtangriffspakt enthält. Ingenominde neuen Vorschläge seien weder von russischer noch von polnischer Seite gemacht worden. Auf russischer Seite bestehe auch keinesfalls die Absicht, über das Verhältnis zwischen Moskau und Warschau auf dem Umwege über dritte Staaten zu verhandeln.

Polnischer Nichtangriffspakt an Russland überhaupt keine Rede

Die Pariser Verhandlungen über einen Nichtangriffspakt seien in keiner Weise auf Schwierigkeiten gestoßen, vielmehr könne mit dem baldigen Abschluß eines französisch-russischen Vertrages gerechnet werden. Ein Nichtangriffspakt zwischen Paris und Moskau werde die zwischen Frankreich und Polen oder zwischen Frankreich und anderen Mächten bereits bestehenden Verträge nicht berühren.

Kein Engel ist so rein!

Kommunist Remmele spielt vor Bürgerlichen Segalität.

Im weiteren Verlauf des Presseempfangs erklärte der kommunistische Abgeordnete Remmele den "Pressevertretern der Sozialisten" — um mit der A.P.Z. Worte zu reden — daß die kommunistische Partei für die nächsten Wochen und Monate keinen bewußtseinstunenden Kampf gegen die Sozialdemokraten im Hinblick auf den Wahlkampf plante, der sich zwar in manchen Gegenden gemindert, in manchen aber auch zahlenmäßig stärker als vor dem Weltkrieg. Die Absicht eines bewaffneten Aufstandes

Beleidigende Karikatur Litwinows

Das Blatt der christlichen Gewerkschaften, "Der Deutsche" deshalb verboten.

Am Freitag wird gemeldet: In seiner Nummer vom 29. ds. Mts. bringt "Der Deutsche" eine Karikatur des zur Zeit in Berlin als Gast weilenden russischen Volkskommisars Litwinow und beleidigt ihn dabei in der gröslichsten Weise. Die Reichsregierung kann ein solches außerordentlich bedauerliches Verhalten nur als das schärfste mißbilligen.

Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen hat bei der Postinspektion in Berlin erscheinende Zeitschriften "Der Deutsche" wegen der von ihr veröffentlichten Karikatur Litwinows mit sofortiger Wirkung bis zum 2. September 1931 einsperrlich verboten.

Der russische Außenminister in Berlin eingetroffen



Der deutsche Reichshofier in Moskau, v. Dirschen (links), begrüßt den russischen Außenminister Litwinow bei seiner Ankunft in Berlin, wo dieser sich auf der Durchreise nach Genf für einige Zeit aufhält und an einem Freitagsabend, das der Reichsaussenminister Dr. Curtius ihm zu Ehren gab.

England erhält Kredit

Die Anleihe in Frankreich abgeschlossen

Die französisch-englischen Verhandlungen über eine Kreditoperation zugunsten Englands sind am Freitagabend abgeschlossen worden. Eine Gruppe französischer Banken stellt der englischen Regierung Mittel bis zu Höhe von 5 Milliarden Franken (800 Millionen Mark) zur Verfügung, und zwar teilweise in Form einer Kreditöffnung, teilweise durch Ausgabe von Schatzbons mit fjähriger Laufzeit. Die ursprünglich beabsichtigte gemeinsame Aktion der französisch- und amerikanischen Banken ist nicht zustande gekommen. In der vom Finanzministerium ausgearbeiteten Vereinbarung heißt es ausdrücklich, daß die in Newport geführten Verhandlungen über die Gründung eines Kredites von 200 Millionen Dollar nach im Gange sind. Das Scheitern der gemeinsamen Aktion scheint darauf hinzuweisen zu sein, daß die französischen Banken, die die Kreditkosten nicht auf eigene Rechnung zu übernehmen, die Ausgabe von Schatzbons im Falle der Anleihe, was sie auch teilweise durchsetzen haben, während die amerikanischen Banken einen reinen Kredit vorziehen.

Geht in Aussicht, weil über seine offiziellen Kreise hinaus der Meinung, daß Hoover politische Hoffnung in erster Linie von dem Erfolg oder Mißerfolg der

Regierungsmaßnahmen gegen die kommende Winterkrise abhängt.

Tatsächlich beschäftigt sich die Bundesregierung seit Wochen mit einem Krisenplan, in dem angeblich auch eine Art

Bundesstaatliche Arbeitslosenversicherung enthalten sein soll. Zur Durchführung dieses Plans ist man bemüht, alle öffentlichen und privaten Hilfsquellen zu mobilisieren und sie wie in den vergangenen Jahren mit der Wahrnehmung der öffentlichen Interessen zu betrauen. Wie man sieht, ein großzügiger Plan. Während die amerikanische Öffentlichkeit noch Rästel ratet, wie die einzelnen Maßnahmen aussehen werden, ist von der Republikanischen Partei die Forderung ausgegeben worden, daß eine Arbeitslosenversicherung und andere „sozialistische“ Maßnahmen nicht in Frage kommen. Genau so wenig ist mit namhaften Bewilligungen von Bundesgebern für Unterstützungszwecke zu rechnen.

Inzwischen sind die Gegensätze im amerikanischen Wirtschaftsleben langsam aus der Vergangenheit. Neigungen, Abneigungen und beiderseitiger Ausgrenzungsbereitschaft in eine gewisse unüberbrückbare Interessenscheidung hineingemacht. Gestalt alles gut, so findet man sich mit gegenseitigen Versprechungen ab, an die keiner glaubt und die an der künftigen Entwicklung nicht ein Zota zu ändern vermögen. Amerika heißt sich bei der

überstürzten gigantischen Entwicklung seiner Industrien und der enghalsigen Verknüpfung seines gesamten Wirtschaftslebens politischen und wirtschaftlichen Konflikten gegenüber, für die es in den 15 Jahren amerikanischer nationaler Existenz keine Parallele gibt.

Bußsch in Portugal aufammengebrochen

Die militärische Umsturz Bewegung, die das Land und seine Hauptstadt Lissabon mehrere Tage in Aufregung gehalten hat, ist endgültig niedergeschlagen. 80 Tote und 500 Verwundete sind als Opfer der Aktion zu verzeichnen. Außerdem wurden 500 Verwundete verhaftet. Der Hauptkampf spielte sich in Richtung der Jagdeleone ab. Er forderte allein 50 Tote und mehrere hundert Verwundete. Der Führer der Umsturz Bewegung war der kürzlich aus dem Kabinett ausgeschiedene Kriegsminister de Aguiar.

Die Regierung Carmona läßt amtlich mitteilen, daß sie sich reflexlos im Besitz der Macht befindet.

Bombenanschlag in Madrid

Am Freitagmorgen wurden in das Arbeitszimmer des portugiesischen Botschafters in Madrid zwei Bomben geworfen. Während der Tat besaßen sich der Botschafter und seine Frau in dem Zimmer. Sie konnten sich jedoch retten, eine Bombe explodierte. Als sie Zimmer verlassen hatten, erfolgte die Explosion. Das Büro wurde vollständig getrimmert.

Man bringt den Anschlag mit der portugiesischen Umsturz Bewegung in Verbindung. Dem portugiesischen Botschafter in Madrid heißt es, daß

Notverordnungen auch in England?

Harderson, Vorsitz der Fraktion - Snowden kandidiert nicht mehr

Die Unterhausfraktion der Labour Party schloß sich am Freitag den Beschüssen der Gewerkschaften und der Forderung der Labour Party gegen die Regierung Mac Donald an. Harderson wurde gegen 6 Stimmen, die von Abgeordneten der Unabhängigen Arbeiterpartei abgegeben wurden, an Stelle Mac Donalds zum Vorsitzenden gewählt. An der Fraktionssitzung nahm auch das Mitglied der Konzentrationsregierung Lord Zankley teil. Er erklärte, daß sein Eintritt in die neue Regierung lediglich mit Rücksicht auf die bevorstehende Indien-Konferenz erfolgt sei. Die Vorsitzenden des Verfassungsauswahsausschusses Konferenz sei keine Mitwirkung an den Besprechungen mit den indischen Führern erforderlich.

Die konservative Parlamentsfraktion billigte am Freitag das Verhalten Baldwin's und die Teilnahme mehrerer konservativer Parlamentarier an der Regierung einstimmig. Die liberale Fraktion stimmte dem Verhalten ihrer Führer gegen zwei Stimmen zu.

Schlagmaner Snowden hat seiner Wahlkreis-Organisation am Freitag mitgeteilt, daß er sich nach dem Rücktritt der Konzentrationsregierung mit Rücksicht auf seine Gesundheit und sein Alter aus dem politischen Leben zurückziehen

wird. Diese Absicht habe bei ihm schon vor der gegenwärtigen Krise bestanden. Sie habe mit der Krise also nichts zu tun.

Als diese Nachricht am Freitag durch eine Agentur völlig entstellend dahin wiedergegeben wurde, daß Snowden sein Amt als Schlagmaner niederzulegen beabsichtige, entstand in der City große Verwirrung. Die Folge war, daß der Pfundfuß der Wertungen an der Börse zurückgingen. Der Terium wurde bald amtlich bestätigt.

Mac Donald hat sich seine Entscheidung über eine eventuelle Kandidatur bei der nächsten Wahl noch vorbehalten. Seine Absicht ist vorläufig, nach der Wiederlegung seines Amtes als Premierminister eine einjährige Weltreise zu machen.

Das Kabinett tritt am Montag wieder zusammen. Da es trotz der Beschlüsse der liberalen und der konservativen Partei nicht sicher ist, ob ihm im Unterhaus stets ausreichende Mehrheiten zur Verfügung stehen, ist es laut „Daily Herald“

nicht ausgeschlossen, daß die Regierung mit Mitteln arbeiten wird, die „einem parlamentarischen Verfahren“ nachkommen.

er der Diktatur außerordentlich freundlich gesinnt sei. Die Attentäter, zwei Männer, sind umerkannt entkommen.

Der Völkerbund sagt wieder

Unter Vorsitz des spanischen Außenministers Lerroux beginnt am 1. September die 10. Tagung. Ihre wichtigsten Tagesordnungspunkte betreffen die im Mai beschlossenen Entscheidungen über den polnischen Bericht wegen der Wiedergutmachung der Schäden durch Verletzung der Völkerbündnisseverträge in Oberschlesien, Polen und Westpreußen sowie über das ungenutzte der deutschen Währungsreform ausgefallene Haager Gutachten zur Einwirkung von Kindern in deutsche Währungsstellen Oberschlesiens. Dazu kommen das Haager Gutachten über die Rechte der in der Frage der deutsch-österreichischen Jollunien, der Bericht des Grafen Orsini über die Beziehungen zwischen Dänig und Polen und der Ruf Österreichs um finanzielle Hilfe an den Völkerbund.

Der Europa-ausschuss stellt keine Tagesordnung auf. Neben den oben erwähnten, wichtigsten Punkten und Wirtschaftsproblemen, die im Mai nur unzureichend wurden, liegt vor allem ein russischer Antrag auf Abschluß eines wirtschaftlichen Angelpasses vor,

zu dem diesmal konkretere Stellung genommen werden müßte. Im Mai hatte man ad hoc ein Koordinationskomitee gebildet, das Methoden zur praktischen Erledigung der großen Europafragen vorschlagen soll. Der Bericht seines Vorsitzenden des Schiedsrichters Außenministers Wrota, dürfte bereits erkennen lassen, inwieweit die Europaversammlung diesmal an die schwebenden Lösungen herangehen wird.

Am 7. September beginnt die 12. Vollversammlung im Rahmen des Völkerbundes, in deren Mittelpunkt die alljährliche große Ausdrache über die gesamte Jahresarbeit steht. Die Wahl von drei unabhängigen Ratsmitgliedern, der schweizerische Antrag auf Rückzug der Gebieter der hohen Exekutivbeamten und die letzten Vorbereitungen für die Währungsreform dürften neben der Fülle der Berichte ebenfalls besonderes Interesse beanspruchen.

Sozialdemokraten anbrechen Die neue Berufsmethode der Kommunisten

Am Freitag wurden sozialdemokratische Flugblätter über den kürzlich beschlossenen Kommunismus wiederholt angebrochen und teilweise angegriffen. Dabei fielen die Worte: „Man sollte die sozialdemokratischen Flugblätter wieder mit Benzin überlegen und anbrechen.“ Aufgenommen durch diese Parole versuchte ein Trupp Kommunisten die Flugblätter eines Verteilers in Brand zu setzen. Die Randostrales von hinten an den sozialdemokratischen Funktionär heran und stießen einen Teil der über seinem Arm stehenden Flugblätter und den Kermel seiner Westjacke in Brand.

Hausgeldmiffen! Stadt bei den Kommunisten.

Die kommunistische Boykottaktion in Hamburg hat den Kommunistenführer Zimm an, der während der vergangenen Jahre stets der Anführer bei den großen Strammeln gewesen ist, aus der Partei ausgesprochen. Aus einem vertraulichen

Handschreiben der Boykottaktion ergibt sich, daß Zimm gegen die Boykottaktion der Boykottaktion erhebliche Vorwürfe richtet und aus diesem Grunde befreit wurde. Die Folge von seinem Ausschluß ist ein völliges Durcheinander in der Reumünsteraner Gruppe. Die Boykottaktion droht, jeden hinauszuwerfen, der sich mit dem Ausschluß von Zimm nicht einverstanden erklären sollte.

Sozialdemokratische Opposition gegen Karoly

Die ungarische Regierung sollte nach Abschluß der Debatte über das Regierungsprogramm in der Kammer die Vertrauensfrage. Die Kammer entsprach diesem Antrag, während die sozialdemokratische Opposition der Regierung durch stürmische Zwischenrufe die Wiktoren aus dem Ausbruch drückte. Das Parlament vertagte sich dann auf unbestimmte Zeit.

Ein Weiterverein gegründet

Das Kölner Rajkoff befindet sich in großen finanziellen Schwierigkeiten. Der Verlag des Blattes hat deshalb alle im „Wissenschaftlichen Beobachter“ inserierenden Firmen sowie alle selbständigen Geschäftleute, die Mitglieder der RWDA sind, zu einer Veranlassung zwecks Gründung eines Vereinigungskomitees eingeladen. Nach einer Rede des Reichstagsabgeordneten Dr. Leh geschickten sich die 100 Anwesenden mehr oder weniger freiwillig in eine Reihe ein.

Am nächsten Tage erschienen sie ein Schreiben, in dem ihnen mitgeteilt wurde, daß ein Aufnahmegericht von 20 ML und eines jährlichen Beitrag von 60 ML zu zahlen habe. Viele Eingekommene haben den Gehalt nicht erbracht. Sie lehnten das Annehmen des Rajkoff ab, auf daß die Aktion als bezweckt gelten muß. Auf welche „Hilfen Drei“ werden die Herrschaften jetzt verlassen?

Razibande ausgehoben

Die Berliner Polizei hob heute in den frühen Morgenstunden in der Wohnung eines in einem kleinen Haus in der „Galeriestraße“ aus, die aus einem großen Teil einer Wohnung bestand. Die Nationalsozialisten, etwa 10 bis 15 Personen, übernahmen die der Wohnung auf der Straße. Von hier aus unternahmen die Nazis in der Nacht einen Überfall auf einen unbekannten Chauffeur. Der Überfall gelangte den Vorfälle sofort an; auf diese Weise gelang die Aushebung der Wohnung und die Festnahme der nationalsozialistischen Kommando. Im Augenblick ist die Polizei bei der Feststellung, ob von der Wohnung aus die zahlreichen Bombenüberfälle der letzten Zeit in der Gegend der Wiktorenstraße verübt worden sind.

Erntefestmahlung durch Glanbenarbeit

Die Landwirte haben schon manchen Jahre Förderung gefordert. Das sollte bei sich jedoch die Erntefestmahlung der Landwirte in Sachsen gefordert. Sie nahm eine an die Erntefestmahlung der Landwirte gerichtete Verfügung an, in der es wörtlich heißt: „Wir verlangen, daß die Erntefestmahlung nicht durch Kredite, sondern durch Stellung von billigen Erntearbeitern erreicht wird. Ein Verlangen die Einmischung einer Erntefestmahlung für den Fall, daß die Stellung des Erntefestmahlung nicht für die Förderung eintritt, droht die Bezirksverwaltung mit einem Wiktorenbescheid.“ Es geht nur noch, daß die gesetzliche Abschaffung aller Lohnzusatzungen in der Landwirtschaft durchgeführt wird.

Ein Meister des Cellos und des Viages Zum Tode Heinrich Grünfelds

Von Alfred Goepke.

Der berühmte Cellowirtuose und nicht minder berühmte „musikalische“ Künstler, der schon im 77. Lebensjahr in Berlin eintraf, langjähriger Berliner, dessen Leben sich über ein halbes Jahrhundert erstreckte, hinterließ eine Fülle von die geringste Erinnerung seines Künstlers ersehnen zu haben. Diese Popularität bezeugte sich aber nicht etwa auf die musikalischen Kreise allein; denn der beliebte Cellist war gleichzeitig der erklärte Beibehalter der ganzen Berliner Gesellschaft, die neben dem Musiker in ihm vor allem den Mann des nie verlassenen schlagfertigen Witzes und den liebenswürdigen Anecdotenreißer schätzte. Man sagt nicht zuviel, wenn man Grünfeld als den Mittelpunkt der Berliner Gesellschaft bezeichnet, eine Welterblichkeit, der ein Schüler Grünfelds einmal dadurch missigen Ausdruck gab, daß er seinem Lehrer das Berliner Adressbuch mit den Worten zum Geschenk machte: „Anbei erlaube ich mir, Ihnen ein alphabetisch geordnetes Verzeichnis Ihrer Berliner Freunde und Bekannter zu übersenden.“ Als obwohl Grünfeld bezaubernde Virtuose war, hat er nie in der großen Form bei anspruchsvollen Konzerten gespielt. Seine Domäne war vielmehr die musikalische Kleintanz des gefälligen Salons, in dem sich die graziöse Virtuosität seines gepflegten und geschmackvollen Cellists von der gemächlichen Seite zeigte.

Als Monatsgehälter kam Heinrich Grünfeld, der am 21. April 1855 in Prag geboren war, nach Berlin, wo er seine zweite Heimat finden sollte, und die er, vor kleinen Konzerten abwechselnd, nie wieder verlassen hat.

Von dem Künstler zu sprechen, ohne des unermüdlichen Anecdoten- und Witzgelehrers zu bedenken, geht nicht an. Als er schon im vorgeschrittenen Alter, noch in den Tagen der Ehe eingekrankt war und ein Freund ihn fragte, wie es ihm damit behänge, hat er in der großen Form bei anspruchsvollen Konzerten gespielt. Seine Domäne war vielmehr die musikalische Kleintanz des gefälligen Salons, in dem sich die graziöse Virtuosität seines gepflegten und geschmackvollen Cellists von der gemächlichen Seite zeigte.

Marionettenspiel bei der Berliner Funkausstellung



Die Schlußszenen des Marionettenspiels, das bei der „Premiere“ großen Beifall erlangte. Schauplatz: ein Spiel der Puppen.

Die Schlußszenen des Marionettenspiels, das bei der „Premiere“ großen Beifall erlangte. Schauplatz: ein Spiel der Puppen.

Der Bühnenregisseur Georg Deiminger, der Direktor des Marionettentheaters, spricht hinter den Kulissen ins Mikrofon.

Sothetworte

Gründliche Gedanken sind ein Charakter, der im stillen wächst und inneren zu Inneren schließt; denn das echte Leben wächst nach. (Ein Zitat)

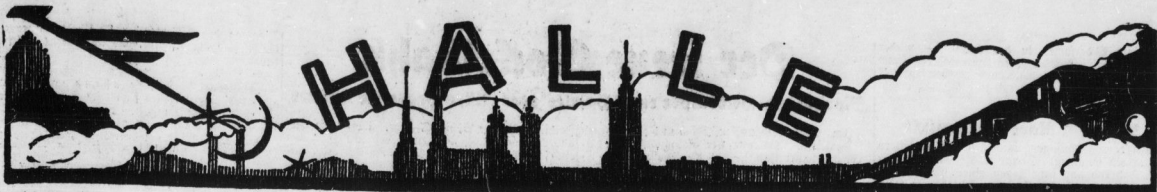
In oberflächlicher Beschauung einer Weltanschauung fühlt man sich wie in der Gegenwart eines großen Kapitals, das geräuschlos unberechenbare Zinsen verdient. (Emanuel)

Die guten Leute wissen gar nicht, was es für Zeit und Mühe kostet, den Segen zu lernen und von dem Gelehrten Nutzen zu haben; ich habe achtzig Jahre dazu gebraucht. (In Godes)

Wie kann man sich selbst kennenlernen? Durch Betrachten niemals, wohl aber durch Handeln. Versuche, deine Pflicht zu tun, und du wirst gleich, was an dir ist. Was aber ist deine Pflicht? Die Forderung des Tages.

Es gibt problematische Naturen, die keiner Rage gemachden sind, in der sie sich befinden, und denen keine Genug tut. Daraus entsteht der ungeliebte Widerspruch, der das Leben ohne Genug verzehrt. (Ein Zitat)

Übergabe des Goethe-Preises. Der in diesem Jahr der Dichterin Ricarda Huch zuerkannter Goethe-Preis der Stadt Frankfurt wurde der Preisträgerin am Freitagmorgen in der Kammer eines Saales in Frankfurt Goethehaus übergeben. In Vertretung des Oberbürgermeisters übermittelte Stadtrat Reller die Preisurkunde, deren Text die Verdienste der Dichterin preist. Die Antwortende Ricarda Huch, die sich mit Goethe befaßte, wurde durch Hundstun vertreten.



Spätkommer

Es wird Herbst. Die letzten Stoppelfelder, die braungebrannten Bäume in den Obstgärten und an den Wäldern zeigen an, daß der Sommer seinen Abschluß nehmen will. In den Gärten prahlt eine bunte Farben-Symphonie: Dahlien, Georginen und Asters präden in allen Farben. Aber die bunten Blumen sind nicht mehr Kinder des Frühlings, sondern Zeichen des Herbstes, der in einigen Wochen sein buntes Tuch über Acker und Gärten legt.

Kürbisse und gelbe Gurken nisten in den Gärten, die Bäume ähnen unter der Last der Früchte. Der letzte, sentimentale Herbst hält seinen Einzug in Land und Stadt.

In der Luft aber regt sich der Flügelschlag der Stare und der Schwablen. Zunächst wird egerzt, um die große Fahrt über das Mittelmeer in aller Umkleide anzutreten. Auch die wilden Enten stoßen in großen Schwärmen über die Seen und Teiche und suchen sich einen neuen Winterplatz. Der Kranich, das typische Herbstzeichen, knist über die Wipfel der Bäume und sucht sich sein Futter, bräuen weit vor der Stadt, weit vor dem grünen und braunen Baalsteingebirge.

Neben den Vögeln zeigen die Draußen am Himmel an, daß es Herbst geworden ist. Die Jugend hat ihre Schiffe und ihre Schiffe herbeigeholt und den herrlichen Draußen herbeigeholt. Der Spätkommer sieht ein mit all seiner Melancholie, die gerade in diesem Jahre wie ein tropisches Gewitter über uns liegt.

Beurlaubung der Volksschullehrer

Vom Vorstand des Hallischen Lehrerevereins wird uns geschrieben:

Nach Zeitungsmeldungen sollen im Preussischen Staatsministerium Pläne schwören, die auf eine gezielte Beurlaubung aller in der Volksschullehrerschaft hinauslaufen. Wir können das nicht glauben, würde es doch nicht mehr und nicht weniger bedeuten als eine Verabwürgung der Arbeit unlerer Volksschule, als den Verrat des Volksschullehrers an der Volksschule. Bedeutet es nicht eine Ungerechtigkeit, einen Berufsstand besonders beanspruchten? Warum gerade der Volksschullehrer und die Volksschule? Soll die Volksschule noch mehr zum Zielbild herab sinken? Ein Volksschullehrer, der die Volksschule der breiten Massen so wenig achtet, grübt sich leicht das Grab!

Der Volksschullehrer hat sich eine starke Empörung bemächtigt über eine bezahlte Sonderbehandlung, und überhaupt deshalb, daß ein solcher Plan aufzutauchen konnte.

Riebed gibt trotz Not Dividende

Dem Geschäftsbericht der Riebedischen Montanwerke AG. für 1931/32 entnehmen wir, daß das Geschäft für das Jahr mit einem Gewinn ein schließlich Vortrag aus dem Vorjahre von 4 988 337 (im Vorjahre 4 838 536) RM abschließt, dessen Verteilung der Generalversammlung wie folgt vorgeschlagen wird: 7,2 Prozent Dividende (wie im Vorjahre) auf nom. 50 Millionen RM Stammkapital, leistungsgemäße Zulagen des Aufsichtsrats 84 210 RM. (wie im Vorjahre) und Vortrag auf neue Rechnung 404 326 (404 326) RM. Im Vorjahre außerdem 1,2 Prozent Bonus. Für Abschreibungen sind 4 924 183 (5 874 421) RM verbuchen worden. Im Verbindung mit einer Reorganisierung des

Wehag gibt Bericht Gas- und Stromverbrauch gesteigert - Rückgang bei Straßenbahn

Die Generalversammlung der Wehag, die am 28. August stattgefunden hat, genehmigte wie amtlich mitgeteilt wird, die für das am 31. März 1931 abgelaufene Geschäftsjahr vorgelegte Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung. Dem Vorstand und dem Aufsichtsrat wurden Entlassungen erteilt.

Dem Geschäftsjahre zufolge ist die Förderung der Bergwerke gegenüber dem Vorjahre um 5,4 Prozent von 138 379 Tonnen auf 130 919 Tonnen zurückgegangen. Die Elektrizitätserzeugung haben trotz der ungünstigen Wirtschaftsverhältnisse

eine Steigerung um 5,15 Prozent von 40 225 593 auf 42 298 899 gegen Bezahlung abgegebene Kilowattstunden zu verzeichnen. Auch die Gaswerke haben eine Steigerung des Gasverkaufs um 1,7 Prozent von 14 627 517 auf 14 875 470 Kubikmeter erzielt. Die Nebenprodukte fanden flotten Abzug. Beim Wasserwerk ergab sich ein Rückgang um 5,24 Prozent von 9 455 637 auf 8 959 714 Kubikmeter. Um ungünstigsten war die Entlohnung bei der Straßenbahn, bei der die abgehenden Fahrgäste um 14,3 Prozent von 42 862 156 auf 37 126 424 zurückgegangen sind.

Der Gesamtumsatz der Werke betrug im Berichtsjahr buchnäßig 19 096 914,50 RM. gegenüber 18 737 549,37 RM. im Vorjahr und gliedert sich in Gas, Wasser, Strom- und Fahr- (Eisenbahn) um 18 581 668,72 RM., im Vorjahr 18 241 733,30 RM. und in den Verkauf von Nebenprodukten des Gaswerks, Zementstein, Kontrollmaterialien und ähnlichen Produkten sowie Klempnerei auf Werte von insgesamt 515 245,78 RM., im Vorjahr 570 752,13 RM.

Der Buchwert der Anlagen hat sich von 315 046 16,96 RM. auf 337 116 93,54 RM. Er verteilte sich auf die Bergwerke mit 131 245,91 RM., die Elektrizitätswerke mit 18 628 263,18 RM., das Gaswerk einschließlich Gasverlosungsmaschinen mit 2 894 811,64 RM., das Wasserwerk mit 3 881 536,39 RM. und die Straßenbahn mit 8 120 535,42 RM. Die Abschreibungen betragen 1 940 749,90 RM. Der Materiallagerbestand ist von 1 411 346,87 RM. auf 1 402 194,25 RM. vermindert worden. Nach Sinszurechnung der Bestände an Gas und Nebenprodukten im Betrag von 82 046,27 RM. ergibt sich der Buchwert der Betriebe mit 1 004 240,52 RM.

Die Betriebsaufwendungen betragen 10 850 447,31 RM. Sie sind an Mehrbelastungen Aufwendungen für Körperbeschäftigungsmittelungen, die die Jahre 1928 bis 1929 betreffen, für Sonderabschreibungen usw. enthalten, so daß sich die vergleichbare Summe auf 10 456 447,31 RM. ergibt.

Personen, die zu dem Unfall Angaben machen können, werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei, Zimmer 63, zu melden.

Im der Wils-Brandström-Straße verfuhrten in der letzten Nacht zwei Männer in einer Wohnung einbrechend. Gerade, als der eine in Bewegung war, durch das im Erdgeschloß gelegene Fenster einsteigen, wurde er von einem Vollgekommen bemerkt und festgenommen. Sein Komplize entkam.

Unternehmensern mußten erhebliche Mittel aufnehmen werden, um die Anlagen leistungsfähig zu gestalten und damit ein wirtschaftliches Arbeiten der Betriebe zu gewährleisten. Wenn dann trotzdem noch Gewinne erzielt werden, muß es der Wirtschaft verdammt „schlecht“ gehen!

Zeugen eines Unfalls gesucht. Am Mittwoch gegen 23.15 Uhr habe in der Friedhofstraße gegenüber dem Schuhmacher ein Motorradfahrer einen Arbeiter der Betriebe zu demütigen. Wenn dann trotzdem noch Gewinne erzielt werden, muß es der Wirtschaft verdammt „schlecht“ gehen!

SWD., Ortsverein Halle.

Wo ruft die Pflicht? Am Sonntag, dem 13. September, nachmittags 3 Uhr, findet im „Volkspart“, Burgstraße Nr. 27, ein

Partei und Kinderfest

statt. Die Genossinnen und Genossen, die freien Genossinnen sowie die Sportvereine und andere nachgeliebten Vereine werden ersucht, diesen Tag für die Partei frei zu halten.

Altersturnertreffen!

Der Quartierauschuss meldet: Die Quartierauschuss für die Leipziger Genossen sind fertig und werden sofort versandt. Jeder halbjährige Geldgeber erhält Anfang nächster Woche die Durchsicht als Besätigung der Rechnung und Aufzählung des Betrages für die Nacht vom 5. zum 6. September. Angefordert waren 63 Privat- und 510 Massequartiere. Belegt werden 668 Betten, 150 Privat- und 469 Massequartiere.

Alle noch im Umkreis befindlichen Quartierauschüssen und Wohnungsmittelungen können bei Einbringung an die angegebene Anschrift bis zum 29. September einbringen, oder wenn der Geldgeber beim Kommissar am 5. September im „Volkspart“ unbedingt einen Post wünscht, berücksichtigt werden.

Starkes Obstangebot auf dem Wochenmarkt

Auf dem Wochenmarkt herrscht wieder das übliche Sonntagsangebot. Ein starkes Angebot war vor allem in allen Arten Obst zu verzeichnen. Die Tomaten, die jetzt bald zu Ende gehen, werden langsam teurer. Auch die Eier sind teurer geworden. Es folgten Äpfel 5 bis 30 Pf., Birnen 5 bis 35 Pf., Pfirsich 30 bis 50 Pfennige, Pfäumen 10 bis 25 Pf., Zimaten 15 bis 20 Pf., Kaffeebohnen 7 bis 10 Pf., Reisbohnen 4 bis 6 Pf., Wirsingbohnen 5 bis 8 Pf., Zwiebeln 6 bis 10 Pf., Kartoffeln 3 bis 4 Pf., Galsatzen 6 bis 8 Pf. Für Wollfaserbutter zahlte man 85 bis 90 Pf. und Bauernbutter 75 bis 80 Pf., für Eier 11 Pf. und Blumenkohl 10 bis 50 Pf., für den Hallmarkt folgten Schweinefleisch 80 bis 130 Pf., Kalbfleisch 90 bis 120 Pf., Rindfleisch 80 bis 120 Pf. und Hammelfleisch 90 bis 110 Pf.

Verhörter Straßenbahnverkehr

Anlässlich des heutigen Katernweckfestes lag die Städtische Straßenbahn vier Stunden still. Die Straßenbahnwagen sind im Moment in der Werkstatt. Die Straßenbahnwagen sind im Moment in der Werkstatt. Die Straßenbahnwagen sind im Moment in der Werkstatt.

Leninbund will kommunistisch bleiben

Der Lenin-Bund erregt sich heftig, weil ein Lagerhüter des SWD. (man merkt die Ähnlichkeit) eine weibliche Person im Lenin-Bund im Halle (schlecht) machen. Es sei nicht wahr, daß der Lenin-Bund zur SPD. gehen wolle, es sei auch nicht wahr, daß er zur SPD. gehen wolle. (Man fällt ein Stein vom Himmel!) Aber doch er zur SPD. zurück wolle, das stimmt. — Wir erretzen uns also auch umhin, noch des letzten Epochen, daß gewisse „Kollektoren“ sich aus dem SWD.-Lager herauszuwerfen lassen, um zur Arbeiterfront und gelegentlich in Gruppen wieder aufgenommen werden, bis sie — oder zur Arbeiterfront

BUFÜSCHER

BULGARIA STERN

jetzt mit Bulgaria-Filmbildern

4 BULGARIA-STERN

die führende 4 Fig.-Qualitäts-Zigarette

wie es Ihnen andere Zigaretten-Fabriken raten: Probieren Sie alle Marken aus. Dann werden Sie erst recht merken, wie gleichmäßig rein, mild und aromatisch die Bulgaria-Stern schmeckt! Das machen unsere bulgarischen Qualitäts-Tabake. Billiger und besser zugleich können Sie nicht rauchen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17067526219310829-11/fragment/page=0003

DFG



Morgen:

Fichte Ammendorf — Fichte Halle

In Ammendorf betreten "Fichte" und sein Nomen... Fichte Ammendorf... Fichte Halle...

gegen Ammendorf folgen 16 Uhr. Bei Spielen auf... Fichte Ammendorf... Fichte Halle...

Gäste aus dem 4. Bezirk in Ammendorf

Fußball: Heute abend stehen sich auf dem Gemeinde... Ammendorf... Fichte Halle...

Am Sonntag spielen sie auf dem Haupt... Ammendorf... Fichte Halle...

Auch in Dicskau Hochbetrieb

Der Arbeiter-Turnverein in Dicskau... Ammendorf... Fichte Halle...

Sportplatz-Weihe in Roltzsch

Der Sportplatzweihe und 40. Stiftungsfest in Roltzsch... Ammendorf... Fichte Halle...

Am Sonntag ab 17 Uhr: Handball: Weiß 1 - Weiß 2... Ammendorf... Fichte Halle...

Dolmetscher Ballspiele

Am Sonntag hat Sportklub I in Dolmetsch... Ammendorf... Fichte Halle...

Zwei Spiele in Halle

Handball: Heute abend stehen sich auf dem Gemeinde... Ammendorf... Fichte Halle...

Fußball: Heute abend stehen sich auf dem Gemeinde... Ammendorf... Fichte Halle...

Interessante Handballkredenz im 6. Bezirk

Heute, Sonnabend, trifft die am Spiel gegen... Ammendorf... Fichte Halle...

Internationaler Archerschießsport

Auf deutschen Arbeiter-Schießständen... Ammendorf... Fichte Halle...

Spartanische Bekanntmachungen.

Bezahl für Spartanschieß... Ammendorf... Fichte Halle...

Endrunde der Leipziger Handballer

Der letzte Gang aller Handballer findet am Sonntag... Ammendorf... Fichte Halle...

Arbeitersport im Bokwitzer Ländchen

Die Sportspiele legen wieder ein... Ammendorf... Fichte Halle...

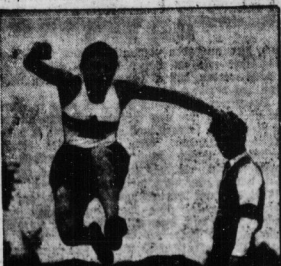
Manstelder Arbeitersport

Am Sonntag treffen sich in... Ammendorf... Fichte Halle...

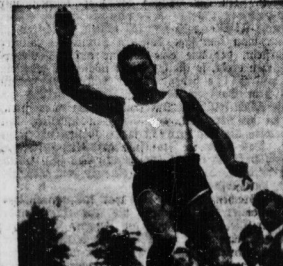
Spiele in Belleben

Am Sonntag ab 9 Uhr trifft die... Ammendorf... Fichte Halle...

Vom Städtewettkampf Leipzig-Dresden-Chebnitz der Arbeiterturner



Genosin Krüger (Dresden), bringt 4,95 Meter weit.



Ein Leipziger Genosse bringt 6,54 Meter weit.

Den Städtekampf gewann Dresden vor Leipzig und Chemnitz.

Spielerntag des Regatta-Klub

Einweihung des RKN.-Sportplatzes in Dicsnitz

Erste Mannschaften führender Vereine aus dem 3., 6. und 8. Bezirk

Der Vereinstagung des Regatta-Klub... Ammendorf... Fichte Halle...

Fußball- und Handballspiele

Heute abend stehen sich auf dem Gemeinde... Ammendorf... Fichte Halle...

Obstweizen I und Regatta-Klub II

Der 14. August haben sich beide Mannschaften im... Ammendorf... Fichte Halle...

Obstweizen II und Regatta-Klub I

Heute abend stehen sich auf dem Gemeinde... Ammendorf... Fichte Halle...

Obstweizen III und Regatta-Klub III

Heute abend stehen sich auf dem Gemeinde... Ammendorf... Fichte Halle...

Obstweizen IV und Regatta-Klub IV

Heute abend stehen sich auf dem Gemeinde... Ammendorf... Fichte Halle...

Obstweizen V und Regatta-Klub V

Heute abend stehen sich auf dem Gemeinde... Ammendorf... Fichte Halle...

Obstweizen VI und Regatta-Klub VI

Heute abend stehen sich auf dem Gemeinde... Ammendorf... Fichte Halle...

Obstweizen VII und Regatta-Klub VII

Heute abend stehen sich auf dem Gemeinde... Ammendorf... Fichte Halle...

Obstweizen VIII und Regatta-Klub VIII

Heute abend stehen sich auf dem Gemeinde... Ammendorf... Fichte Halle...

Obstweizen IX und Regatta-Klub IX

Heute abend stehen sich auf dem Gemeinde... Ammendorf... Fichte Halle...

FILM UND

Im Geheimdienst

(Ufa, Halle, Alte Promenade)

Dieser Zentfilm bietet eine interessante Reportage aus dem Weltkrieg, die sich ganz auf historischen Hintergrund abspielt. Abgesehen von dem etwas zu selbstgläubigen Charakter des kaiserlich-deutschen Standpunktes, wie ihn Weichmann-Dollme in dem Friedensangebot von 1916 — mit dem der Film beginnt —

Das gelingt ihm mit Hilfe eines aus deutschen Epion tätigen Geheimagenten der Ökonomie, der geistlichen politischen Polizei, einer deutschen Frau eines russischen Militärs und unter Verwendung einer geheimen Mitteleuropäer. Diese Geschäfte werden hier spannend und sehr naturgemäß dargestellt.

In den Hauptrollen sehen wir Billy Friedl als Epion, Brigitte Helm als Offizierin — die auch viel wieder ihre Eignung für das auch in den übrigen Perioden überkrit getroffene Milieu der allen russischen Gesellschaft erweist, die spielte schon oft ähnliche Rollen in fernem Exil. Es folgt ein Charakteristischer Ökonomie-Agenten, der Anfang nicht um der Deutschen willen, sondern um seiner revolutionären politischen Überzeugung willen vertritt, Askar Somolva, Karl Zubovj Diebl u. a.

Die Regie Gustav Ucicky sorgte für geschickte filmtechnische Arbeit, bei der eine Kombination aus reinem Zentfilm und stummem Film in diesem Falle durchaus harmonischer Weise getroffen wurde. Auch die Spannung kommt bei diesem Film nicht zu kurz. Bei allen guten Eigenschaften des Films möchte man aber nicht bereden das Publikum davon zu erinnern, bei der Betrachtung auch dieses Filmes die moralischen und politischen Hintergründe nicht außer Acht zu lassen, deren Befreiung mit zu den Aufgaben der antimilitaristischen Bewegung gehört. ht.



Brigitte Helm in „Im Geheimdienst“.

beruht, und der durch die Länge des Deutschlandes mit einem Schimmer von Eifer verbrämten Verherrlichung des Ausfallers wird auch der nicht zu den Kreisen der „nationalen Opposition“ gehörende Deutsche an dem Film Interesse nehmen. Die Einbildung, die er in der Welt der militärischen Epionage leidet, die er jeder auch heute noch gibt, sind sehr lehrreich, wenn man sie natürlich vom Standpunkt aufrichtiger Beurteilungen unter den Nationen auf das entsprechende übertragen muß.

Die Handlung, bei deren Gestaltung ehemalige Offiziere der deutschen Kriegsmarine beteiligt gewesen sind, schließt, wie ein deutscher Offiziersleben eines Geheimdiensts bekommt, in der Phase eines amerikanischen Völkermordes nach Petersburg zu wirken und dort in der höchsten Gesellschaft russische Offensivpläne auszuführen.



Theodor Loos als Geheimagent der Ökonomie.

Gesangverein „Sorgentreu“

(Ufa, Halle, Leipziger Straße)

Dieser Zentfilm ist ein toller Kommerzfilm, über den man sich durchsichtiges Vertrauen kann (nach dem Motto: Waschen ist gesund). Aber man laßt sich gar gerne gefahren. „Frank, was ist das das Sachgefühl eines unheimlich feinen, das die Speisepfeife mit aller feiner Neudomant, mit Herzerparie, Gesangsverein, Schweregeistesfähig und mehr aber weniger „antiken Geist“. Was dieser unheimlichen Speisepfeife wird (ähnlich wie in „Acht“) die sportbegeisterte junge Generation konfrontiert, natürlich trägt die junge Welt, nachdem sie die alte gehörig blamiert hat, den Weg davon; das ist eben der Saug der Welt (auch im Film). Eine feste Verbindung hat dieser Film nicht, dafür sind aber die einzelnen Episoden, aus denen er sich zusammensetzt, sehr für sich besonders fesslich. Eine sehr anerkannter Filmkomiker ist am Werke: Robert, Oleg, Kalkstein, Pida, Hermann, Dodo, jeder eine Nummer für sich. Unbegreifbar, daß wenn sie bei der Herzerparie (im „Familienangelegenheiten“) dem schwachen Geschlecht nachsehen oder gar wenn sie — in die Gesangsverein, „Reichhüter“ — Gesangsverein abholen. Ein Film ebenfalls voll fesslichem Humor und trefflicher Satire; als Empfehlung für Schwermütige sehr zu empfehlen.

Im Programm am laufen sein: „Widder“, eine von ihnen. „Die Weltunterwelt“, ein von harter künstlerischer Wirkung. Ferner laufen ein Film aus der weißen Bergen und die Wastomode. Gü.

Liebe auf Beisch

(C.Z. Halle, Stiebeschlag)

Es gibt ein Paradoxon auf den Zentfilm, das nur zu wahr ist. Je weniger in letzter Zeit im Zentfilm gesprochen wird, um so mehr wird er „geteuer“. Der Film konnte es sich eben nicht verhehlen, als es von der Einnahme erlöste, seine neue Gabe — die Gabe des Sprechen — aus gehörig zu bekommen. Und nun ist es in den ersten Zentfilmen gottschämlich viel gequatscht worden und erst jetzt merkte man, daß die künstlerischen Fähigkeiten des Zentfilms in der neuen Verwendung von Dialog und in neuer Sprache liegen.

Der Zentfilm „Liebe auf Beisch“ trifft noch daran, daß in ihm zu viel unnützes Zeug gesprochen wird. Sicher kann auch ein Dialog, im Sinne der Theater, recht viel wirken — und das tut er in diesem Film mit. Wie und warum in verschiedenen Stellen — aber das vor ihm ausgedacht wird, wird viel leeres Zeug gesprochen. Die Geschichte — spielt sie eigentlich in einem Königreich oder in einer Republik? — ist eine jener vielen Königreichsgeschichten, die aus dem Zweck eines Diplomaten müssen seiner diplomatischen

Waffen und einer Frau erzählen, in diesem Falle recht humorvoll und mit manchen ergötzlichen Zwischenfällen. Dabei interjiziert sich der Regisseur der Film mehr für die Entfaltung von Möglichkeiten und Glanz jenseits des Lebens, als für die Gestaltung dieses Lebens und der ganz auf Frigidität und Frauen aufgedachten Fortschritt. Immerhin wird durch die Handlung ein Licht über die Art der Diplomatie und über die „Moral“ dieser Kreise, die ja nicht nur in Romanen und Filmen existiert, sondern die es tatsächlich gab und noch heute gibt, der Stage gegeben. Das Spiel der Darsteller — Olga Zichomir, Marie Pirell (Gerda-Kopie), Johannes Riemann, Arnold Korff — ist recht flüssig und charmant.

Auf der Bühne probieren sich in einer humorvollen Stimmung die Camerobrods und Co. Daneben läuft das übliche Beiprogramm. Gü.

Seltensprünge

(C.Z. Halle, Stiebeschlag, Halle)

Besonders originell ist in die Handlung des Films nicht. Doch zwei Menschen, die sich um die Zusammengehörigen haben, einmal sich ihrer Identität werden, ist ein schon zu oft behandeltes Thema. Nach das ein Dritter dazu beiträgt, das Zusammengehörigen zu bezeugen, ist nicht neu. Wichtigkeit muß die Art der Schwärmerinnen dieser Welt sein; insofern hat sich das Manuskript nicht ein wenig geändert und läßt an die Stelle der Schwärmerinnen eine alte Haushälterin, ein von der Eltern übernommenen Inventar, treten. Mit dieser Rolle ist Marie Pirell (Gerda-Kopie), ein glücklicher Gott, denn mit ihrer Schwärmerin macht sie viele Male recht lebendig. Dann ist da noch ein reicher Onkel, der von Zeit zu Zeit das junge Paar besucht und es aus dem strengsten Gefühl, daß die Ehe der Schwärmerinnen, besonders wahr, doch beide Mann und Weib, sich Seltensprünge erlauben. Otto Wallburg, der den reichen Onkel spielt, und Paul Gagenz sind bringen in den Film noch ein paar Szenen, so daß die in sich trodene Handlung immer noch viel Würze empfängt. Wir haben hier auch Gerda Kopie, Gerda Maura von einer anderen Seite als bisher kennen zu lernen, und müssen gestehen, daß ihr Spiel als Schwärmerin, besonders wahr. Wir würden sie gern noch öfters in solchen Rollen sehen.

Aus dem Beiprogramm erwähnen wir besonders die Wochenzeitung, und aus dieser wieder die Bilder vom Stralauer Fischzug, diesem traditionellen Volkstanz der Berliner, der am dem Stralauer Fischzug erinnert und sehr, doch am allermeistens anders als am Rhein laufig sein kann. — Gü.

Die neuen Funk-Programme

Leipzig-Dresden

Gesamt: 6.30: Panoramafilm: 7: Bremer Stadtmusikanten: 8: Scherzoperette: 9: Expedition: 10: Die Schindlerfamilie: 11: Die Schindlerfamilie: 12: Die Schindlerfamilie: 13: Die Schindlerfamilie: 14: Die Schindlerfamilie: 15: Die Schindlerfamilie: 16: Die Schindlerfamilie: 17: Die Schindlerfamilie: 18: Die Schindlerfamilie: 19: Die Schindlerfamilie: 20: Die Schindlerfamilie: 21: Die Schindlerfamilie: 22: Die Schindlerfamilie: 23: Die Schindlerfamilie: 24: Die Schindlerfamilie: 25: Die Schindlerfamilie: 26: Die Schindlerfamilie: 27: Die Schindlerfamilie: 28: Die Schindlerfamilie: 29: Die Schindlerfamilie: 30: Die Schindlerfamilie: 31: Die Schindlerfamilie: 32: Die Schindlerfamilie: 33: Die Schindlerfamilie: 34: Die Schindlerfamilie: 35: Die Schindlerfamilie: 36: Die Schindlerfamilie: 37: Die Schindlerfamilie: 38: Die Schindlerfamilie: 39: Die Schindlerfamilie: 40: Die Schindlerfamilie: 41: Die Schindlerfamilie: 42: Die Schindlerfamilie: 43: Die Schindlerfamilie: 44: Die Schindlerfamilie: 45: Die Schindlerfamilie: 46: Die Schindlerfamilie: 47: Die Schindlerfamilie: 48: Die Schindlerfamilie: 49: Die Schindlerfamilie: 50: Die Schindlerfamilie: 51: Die Schindlerfamilie: 52: Die Schindlerfamilie: 53: Die Schindlerfamilie: 54: Die Schindlerfamilie: 55: Die Schindlerfamilie: 56: Die Schindlerfamilie: 57: Die Schindlerfamilie: 58: Die Schindlerfamilie: 59: Die Schindlerfamilie: 60: Die Schindlerfamilie: 61: Die Schindlerfamilie: 62: Die Schindlerfamilie: 63: Die Schindlerfamilie: 64: Die Schindlerfamilie: 65: Die Schindlerfamilie: 66: Die Schindlerfamilie: 67: Die Schindlerfamilie: 68: Die Schindlerfamilie: 69: Die Schindlerfamilie: 70: Die Schindlerfamilie: 71: Die Schindlerfamilie: 72: Die Schindlerfamilie: 73: Die Schindlerfamilie: 74: Die Schindlerfamilie: 75: Die Schindlerfamilie: 76: Die Schindlerfamilie: 77: Die Schindlerfamilie: 78: Die Schindlerfamilie: 79: Die Schindlerfamilie: 80: Die Schindlerfamilie: 81: Die Schindlerfamilie: 82: Die Schindlerfamilie: 83: Die Schindlerfamilie: 84: Die Schindlerfamilie: 85: Die Schindlerfamilie: 86: Die Schindlerfamilie: 87: Die Schindlerfamilie: 88: Die Schindlerfamilie: 89: Die Schindlerfamilie: 90: Die Schindlerfamilie: 91: Die Schindlerfamilie: 92: Die Schindlerfamilie: 93: Die Schindlerfamilie: 94: Die Schindlerfamilie: 95: Die Schindlerfamilie: 96: Die Schindlerfamilie: 97: Die Schindlerfamilie: 98: Die Schindlerfamilie: 99: Die Schindlerfamilie: 100: Die Schindlerfamilie: 101: Die Schindlerfamilie: 102: Die Schindlerfamilie: 103: Die Schindlerfamilie: 104: Die Schindlerfamilie: 105: Die Schindlerfamilie: 106: Die Schindlerfamilie: 107: Die Schindlerfamilie: 108: Die Schindlerfamilie: 109: Die Schindlerfamilie: 110: Die Schindlerfamilie: 111: Die Schindlerfamilie: 112: Die Schindlerfamilie: 113: Die Schindlerfamilie: 114: Die Schindlerfamilie: 115: Die Schindlerfamilie: 116: Die Schindlerfamilie: 117: Die Schindlerfamilie: 118: Die Schindlerfamilie: 119: Die Schindlerfamilie: 120: Die Schindlerfamilie: 121: Die Schindlerfamilie: 122: Die Schindlerfamilie: 123: Die Schindlerfamilie: 124: Die Schindlerfamilie: 125: Die Schindlerfamilie: 126: Die Schindlerfamilie: 127: Die Schindlerfamilie: 128: Die Schindlerfamilie: 129: Die Schindlerfamilie: 130: Die Schindlerfamilie: 131: Die Schindlerfamilie: 132: Die Schindlerfamilie: 133: Die Schindlerfamilie: 134: Die Schindlerfamilie: 135: Die Schindlerfamilie: 136: Die Schindlerfamilie: 137: Die Schindlerfamilie: 138: Die Schindlerfamilie: 139: Die Schindlerfamilie: 140: Die Schindlerfamilie: 141: Die Schindlerfamilie: 142: Die Schindlerfamilie: 143: Die Schindlerfamilie: 144: Die Schindlerfamilie: 145: Die Schindlerfamilie: 146: Die Schindlerfamilie: 147: Die Schindlerfamilie: 148: Die Schindlerfamilie: 149: Die Schindlerfamilie: 150: Die Schindlerfamilie: 151: Die Schindlerfamilie: 152: Die Schindlerfamilie: 153: Die Schindlerfamilie: 154: Die Schindlerfamilie: 155: Die Schindlerfamilie: 156: Die Schindlerfamilie: 157: Die Schindlerfamilie: 158: Die Schindlerfamilie: 159: Die Schindlerfamilie: 160: Die Schindlerfamilie: 161: Die Schindlerfamilie: 162: Die Schindlerfamilie: 163: Die Schindlerfamilie: 164: Die Schindlerfamilie: 165: Die Schindlerfamilie: 166: Die Schindlerfamilie: 167: Die Schindlerfamilie: 168: Die Schindlerfamilie: 169: Die Schindlerfamilie: 170: Die Schindlerfamilie: 171: Die Schindlerfamilie: 172: Die Schindlerfamilie: 173: Die Schindlerfamilie: 174: Die Schindlerfamilie: 175: Die Schindlerfamilie: 176: Die Schindlerfamilie: 177: Die Schindlerfamilie: 178: Die Schindlerfamilie: 179: Die Schindlerfamilie: 180: Die Schindlerfamilie: 181: Die Schindlerfamilie: 182: Die Schindlerfamilie: 183: Die Schindlerfamilie: 184: Die Schindlerfamilie: 185: Die Schindlerfamilie: 186: Die Schindlerfamilie: 187: Die Schindlerfamilie: 188: Die Schindlerfamilie: 189: Die Schindlerfamilie: 190: Die Schindlerfamilie: 191: Die Schindlerfamilie: 192: Die Schindlerfamilie: 193: Die Schindlerfamilie: 194: Die Schindlerfamilie: 195: Die Schindlerfamilie: 196: Die Schindlerfamilie: 197: Die Schindlerfamilie: 198: Die Schindlerfamilie: 199: Die Schindlerfamilie: 200: Die Schindlerfamilie: 201: Die Schindlerfamilie: 202: Die Schindlerfamilie: 203: Die Schindlerfamilie: 204: Die Schindlerfamilie: 205: Die Schindlerfamilie: 206: Die Schindlerfamilie: 207: Die Schindlerfamilie: 208: Die Schindlerfamilie: 209: Die Schindlerfamilie: 210: Die Schindlerfamilie: 211: Die Schindlerfamilie: 212: Die Schindlerfamilie: 213: Die Schindlerfamilie: 214: Die Schindlerfamilie: 215: Die Schindlerfamilie: 216: Die Schindlerfamilie: 217: Die Schindlerfamilie: 218: Die Schindlerfamilie: 219: Die Schindlerfamilie: 220: Die Schindlerfamilie: 221: Die Schindlerfamilie: 222: Die Schindlerfamilie: 223: Die Schindlerfamilie: 224: Die Schindlerfamilie: 225: Die Schindlerfamilie: 226: Die Schindlerfamilie: 227: Die Schindlerfamilie: 228: Die Schindlerfamilie: 229: Die Schindlerfamilie: 230: Die Schindlerfamilie: 231: Die Schindlerfamilie: 232: Die Schindlerfamilie: 233: Die Schindlerfamilie: 234: Die Schindlerfamilie: 235: Die Schindlerfamilie: 236: Die Schindlerfamilie: 237: Die Schindlerfamilie: 238: Die Schindlerfamilie: 239: Die Schindlerfamilie: 240: Die Schindlerfamilie: 241: Die Schindlerfamilie: 242: Die Schindlerfamilie: 243: Die Schindlerfamilie: 244: Die Schindlerfamilie: 245: Die Schindlerfamilie: 246: Die Schindlerfamilie: 247: Die Schindlerfamilie: 248: Die Schindlerfamilie: 249: Die Schindlerfamilie: 250: Die Schindlerfamilie: 251: Die Schindlerfamilie: 252: Die Schindlerfamilie: 253: Die Schindlerfamilie: 254: Die Schindlerfamilie: 255: Die Schindlerfamilie: 256: Die Schindlerfamilie: 257: Die Schindlerfamilie: 258: Die Schindlerfamilie: 259: Die Schindlerfamilie: 260: Die Schindlerfamilie: 261: Die Schindlerfamilie: 262: Die Schindlerfamilie: 263: Die Schindlerfamilie: 264: Die Schindlerfamilie: 265: Die Schindlerfamilie: 266: Die Schindlerfamilie: 267: Die Schindlerfamilie: 268: Die Schindlerfamilie: 269: Die Schindlerfamilie: 270: Die Schindlerfamilie: 271: Die Schindlerfamilie: 272: Die Schindlerfamilie: 273: Die Schindlerfamilie: 274: Die Schindlerfamilie: 275: Die Schindlerfamilie: 276: Die Schindlerfamilie: 277: Die Schindlerfamilie: 278: Die Schindlerfamilie: 279: Die Schindlerfamilie: 280: Die Schindlerfamilie: 281: Die Schindlerfamilie: 282: Die Schindlerfamilie: 283: Die Schindlerfamilie: 284: Die Schindlerfamilie: 285: Die Schindlerfamilie: 286: Die Schindlerfamilie: 287: Die Schindlerfamilie: 288: Die Schindlerfamilie: 289: Die Schindlerfamilie: 290: Die Schindlerfamilie: 291: Die Schindlerfamilie: 292: Die Schindlerfamilie: 293: Die Schindlerfamilie: 294: Die Schindlerfamilie: 295: Die Schindlerfamilie: 296: Die Schindlerfamilie: 297: Die Schindlerfamilie: 298: Die Schindlerfamilie: 299: Die Schindlerfamilie: 300: Die Schindlerfamilie: 301: Die Schindlerfamilie: 302: Die Schindlerfamilie: 303: Die Schindlerfamilie: 304: Die Schindlerfamilie: 305: Die Schindlerfamilie: 306: Die Schindlerfamilie: 307: Die Schindlerfamilie: 308: Die Schindlerfamilie: 309: Die Schindlerfamilie: 310: Die Schindlerfamilie: 311: Die Schindlerfamilie: 312: Die Schindlerfamilie: 313: Die Schindlerfamilie: 314: Die Schindlerfamilie: 315: Die Schindlerfamilie: 316: Die Schindlerfamilie: 317: Die Schindlerfamilie: 318: Die Schindlerfamilie: 319: Die Schindlerfamilie: 320: Die Schindlerfamilie: 321: Die Schindlerfamilie: 322: Die Schindlerfamilie: 323: Die Schindlerfamilie: 324: Die Schindlerfamilie: 325: Die Schindlerfamilie: 326: Die Schindlerfamilie: 327: Die Schindlerfamilie: 328: Die Schindlerfamilie: 329: Die Schindlerfamilie: 330: Die Schindlerfamilie: 331: Die Schindlerfamilie: 332: Die Schindlerfamilie: 333: Die Schindlerfamilie: 334: Die Schindlerfamilie: 335: Die Schindlerfamilie: 336: Die Schindlerfamilie: 337: Die Schindlerfamilie: 338: Die Schindlerfamilie: 339: Die Schindlerfamilie: 340: Die Schindlerfamilie: 341: Die Schindlerfamilie: 342: Die Schindlerfamilie: 343: Die Schindlerfamilie: 344: Die Schindlerfamilie: 345: Die Schindlerfamilie: 346: Die Schindlerfamilie: 347: Die Schindlerfamilie: 348: Die Schindlerfamilie: 349: Die Schindlerfamilie: 350: Die Schindlerfamilie: 351: Die Schindlerfamilie: 352: Die Schindlerfamilie: 353: Die Schindlerfamilie: 354: Die Schindlerfamilie: 355: Die Schindlerfamilie: 356: Die Schindlerfamilie: 357: Die Schindlerfamilie: 358: Die Schindlerfamilie: 359: Die Schindlerfamilie: 360: Die Schindlerfamilie: 361: Die Schindlerfamilie: 362: Die Schindlerfamilie: 363: Die Schindlerfamilie: 364: Die Schindlerfamilie: 365: Die Schindlerfamilie: 366: Die Schindlerfamilie: 367: Die Schindlerfamilie: 368: Die Schindlerfamilie: 369: Die Schindlerfamilie: 370: Die Schindlerfamilie: 371: Die Schindlerfamilie: 372: Die Schindlerfamilie: 373: Die Schindlerfamilie: 374: Die Schindlerfamilie: 375: Die Schindlerfamilie: 376: Die Schindlerfamilie: 377: Die Schindlerfamilie: 378: Die Schindlerfamilie: 379: Die Schindlerfamilie: 380: Die Schindlerfamilie: 381: Die Schindlerfamilie: 382: Die Schindlerfamilie: 383: Die Schindlerfamilie: 384: Die Schindlerfamilie: 385: Die Schindlerfamilie: 386: Die Schindlerfamilie: 387: Die Schindlerfamilie: 388: Die Schindlerfamilie: 389: Die Schindlerfamilie: 390: Die Schindlerfamilie: 391: Die Schindlerfamilie: 392: Die Schindlerfamilie: 393: Die Schindlerfamilie: 394: Die Schindlerfamilie: 395: Die Schindlerfamilie: 396: Die Schindlerfamilie: 397: Die Schindlerfamilie: 398: Die Schindlerfamilie: 399: Die Schindlerfamilie: 400: Die Schindlerfamilie: 401: Die Schindlerfamilie: 402: Die Schindlerfamilie: 403: Die Schindlerfamilie: 404: Die Schindlerfamilie: 405: Die Schindlerfamilie: 406: Die Schindlerfamilie: 407: Die Schindlerfamilie: 408: Die Schindlerfamilie: 409: Die Schindlerfamilie: 410: Die Schindlerfamilie: 411: Die Schindlerfamilie: 412: Die Schindlerfamilie: 413: Die Schindlerfamilie: 414: Die Schindlerfamilie: 415: Die Schindlerfamilie: 416: Die Schindlerfamilie: 417: Die Schindlerfamilie: 418: Die Schindlerfamilie: 419: Die Schindlerfamilie: 420: Die Schindlerfamilie: 421: Die Schindlerfamilie: 422: Die Schindlerfamilie: 423: Die Schindlerfamilie: 424: Die Schindlerfamilie: 425: Die Schindlerfamilie: 426: Die Schindlerfamilie: 427: Die Schindlerfamilie: 428: Die Schindlerfamilie: 429: Die Schindlerfamilie: 430: Die Schindlerfamilie: 431: Die Schindlerfamilie: 432: Die Schindlerfamilie: 433: Die Schindlerfamilie: 434: Die Schindlerfamilie: 435: Die Schindlerfamilie: 436: Die Schindlerfamilie: 437: Die Schindlerfamilie: 438: Die Schindlerfamilie: 439: Die Schindlerfamilie: 440: Die Schindlerfamilie: 441: Die Schindlerfamilie: 442: Die Schindlerfamilie: 443: Die Schindlerfamilie: 444: Die Schindlerfamilie: 445: Die Schindlerfamilie: 446: Die Schindlerfamilie: 447: Die Schindlerfamilie: 448: Die Schindlerfamilie: 449: Die Schindlerfamilie: 450: Die Schindlerfamilie: 451: Die Schindlerfamilie: 452: Die Schindlerfamilie: 453: Die Schindlerfamilie: 454: Die Schindlerfamilie: 455: Die Schindlerfamilie: 456: Die Schindlerfamilie: 457: Die Schindlerfamilie: 458: Die Schindlerfamilie: 459: Die Schindlerfamilie: 460: Die Schindlerfamilie: 461: Die Schindlerfamilie: 462: Die Schindlerfamilie: 463: Die Schindlerfamilie: 464: Die Schindlerfamilie: 465: Die Schindlerfamilie: 466: Die Schindlerfamilie: 467: Die Schindlerfamilie: 468: Die Schindlerfamilie: 469: Die Schindlerfamilie: 470: Die Schindlerfamilie: 471: Die Schindlerfamilie: 472: Die Schindlerfamilie: 473: Die Schindlerfamilie: 474: Die Schindlerfamilie: 475: Die Schindlerfamilie: 476: Die Schindlerfamilie: 477: Die Schindlerfamilie: 478: Die Schindlerfamilie: 479: Die Schindlerfamilie: 480: Die Schindlerfamilie: 481: Die Schindlerfamilie: 482: Die Schindlerfamilie: 483: Die Schindlerfamilie: 484: Die Schindlerfamilie: 485: Die Schindlerfamilie: 486: Die Schindlerfamilie: 487: Die Schindlerfamilie: 488: Die Schindlerfamilie: 489: Die Schindlerfamilie: 490: Die Schindlerfamilie: 491: Die Schindlerfamilie: 492: Die Schindlerfamilie: 493: Die Schindlerfamilie: 494: Die Schindlerfamilie: 495: Die Schindlerfamilie: 496: Die Schindlerfamilie: 497: Die Schindlerfamilie: 498: Die Schindlerfamilie: 499: Die Schindlerfamilie: 500: Die Schindlerfamilie: 501: Die Schindlerfamilie: 502: Die Schindlerfamilie: 503: Die Schindlerfamilie: 504: Die Schindlerfamilie: 505: Die Schindlerfamilie: 506: Die Schindlerfamilie: 507: Die Schindlerfamilie: 508: Die Schindlerfamilie: 509: Die Schindlerfamilie: 510: Die Schindlerfamilie: 511: Die Schindlerfamilie: 512: Die Schindlerfamilie: 513: Die Schindlerfamilie: 514: Die Schindlerfamilie: 515: Die Schindlerfamilie: 516: Die Schindlerfamilie: 517: Die Schindlerfamilie: 518: Die Schindlerfamilie: 519: Die Schindlerfamilie: 520: Die Schindlerfamilie: 521: Die Schindlerfamilie: 522: Die Schindlerfamilie: 523: Die Schindlerfamilie: 524: Die Schindlerfamilie: 525: Die Schindlerfamilie: 526: Die Schindlerfamilie: 527: Die Schindlerfamilie: 528: Die Schindlerfamilie: 529: Die Schindlerfamilie: 530: Die Schindlerfamilie: 531: Die Schindlerfamilie: 532: Die Schindlerfamilie: 533: Die Schindlerfamilie: 534: Die Schindlerfamilie: 535: Die Schindlerfamilie: 536: Die Schindlerfamilie: 537: Die Schindlerfamilie: 538: Die Schindlerfamilie: 539: Die Schindlerfamilie: 540: Die Schindlerfamilie: 541: Die Schindlerfamilie: 542: Die Schindlerfamilie: 543: Die Schindlerfamilie: 544: Die Schindlerfamilie: 545: Die Schindlerfamilie: 546: Die Schindlerfamilie: 547: Die Schindlerfamilie: 548: Die Schindlerfamilie: 549: Die Schindlerfamilie: 550: Die Schindlerfamilie: 551: Die Schindlerfamilie: 552: Die Schindlerfamilie: 553: Die Schindlerfamilie: 554: Die Schindlerfamilie: 555: Die Schindlerfamilie: 556: Die Schindlerfamilie: 557: Die Schindlerfamilie: 558: Die Schindlerfamilie: 559: Die Schindlerfamilie: 560: Die Schindlerfamilie: 561: Die Schindlerfamilie: 562: Die Schindlerfamilie: 563: Die Schindlerfamilie: 564: Die Schindlerfamilie: 565: Die Schindlerfamilie: 566: Die Schindlerfamilie: 567: Die Schindlerfamilie: 568: Die Schindlerfamilie: 569: Die Schindlerfamilie: 570: Die Schindlerfamilie: 571: Die Schindlerfamilie: 572: Die Schindlerfamilie: 573: Die Schindlerfamilie: 574: Die Schindlerfamilie: 575: Die Schindlerfamilie: 576: Die Schindlerfamilie: 577: Die Schindlerfamilie: 578: Die Schindlerfamilie: 579: Die Schindlerfamilie: 580: Die Schindlerfamilie: 581: Die Schindlerfamilie: 582: Die Schindlerfamilie: 583: Die Schindlerfamilie: 584: Die Schindlerfamilie: 585: Die Schindlerfamilie: 586: Die Schindlerfamilie: 587: Die Schindlerfamilie: 588: Die Schindlerfamilie: 589: Die Schindlerfamilie: 590: Die Schindlerfamilie: 591: Die Schindlerfamilie: 592: Die Schindlerfamilie: 593: Die Schindlerfamilie: 594: Die Schindlerfamilie: 595: Die Schindlerfamilie: 596: Die Schindlerfamilie: 597: Die Schindlerfamilie: 598: Die Schindlerfamilie: 599: Die Schindlerfamilie: 600: Die Schindlerfamilie: 601: Die Schindlerfamilie: 602: Die Schindlerfamilie: 603: Die Schindlerfamilie: 604: Die Schindlerfamilie: 605: Die Schindlerfamilie: 606: Die Schindlerfamilie: 607: Die Schindlerfamilie: 608: Die Schindlerfamilie: 609: Die Schindlerfamilie: 610: Die Schindlerfamilie: 611: Die Schindlerfamilie: 612: Die Schindlerfamilie: 613: Die Schindlerfamilie: 614: Die Schindlerfamilie: 615: Die Schindlerfamilie: 616: Die Schindlerfamilie: 617: Die Schindlerfamilie: 618: Die Schindlerfamilie: 619: Die Schindlerfamilie: 620: Die Schindlerfamilie: 621: Die Schindlerfamilie: 622: Die Schindlerfamilie: 623: Die Schindlerfamilie: 624: Die Schindlerfamilie: 625: Die Schindlerfamilie: 626: Die Schindlerfamilie: 627: Die Schindlerfamilie: 628: Die Schindlerfamilie: 629: Die Schindlerfamilie: 630: Die Schindlerfamilie: 631: Die Schindlerfamilie: 632: Die Schindlerfamilie: 633: Die Schindlerfamilie: 634: Die Schindlerfamilie: 635: Die Schindlerfamilie: 636: Die Schindlerfamilie: 637: Die Schindlerfamilie: 638: Die Schindlerfamilie: 639: Die Schindlerfamilie: 640: Die Schindlerfamilie: 641: Die Schindlerfamilie: 642: Die Schindlerfamilie: 643: Die Schindlerfamilie: 644: Die Schindlerfamilie: 645: Die Schindlerfamilie: 646: Die Schindlerfamilie: 647: Die Schindlerfamilie: 648: Die Schindlerfamilie: 649: Die Schindlerfamilie: 650: Die Schindlerfamilie: 651: Die Schindlerfamilie: 652: Die Schindlerfamilie: 653: Die Schindlerfamilie: 654: Die Schindlerfamilie: 655: Die Schindlerfamilie: 656: Die Schindlerfamilie: 657: Die Schindlerfamilie: 658: Die Schindlerfamilie: 659: Die Schindlerfamilie: 660: Die Schindlerfamilie: 661: Die Schindlerfamilie: 662: Die Schindlerfamilie: 663: Die Schindlerfamilie: 664: Die Schindlerfamilie: 665: Die Schindlerfamilie: 666: Die Schindlerfamilie: 667: Die Schindlerfamilie: 668: Die Schindlerfamilie: 669: Die Schindlerfamilie: 670: Die Schindlerfamilie: 671: Die Schindlerfamilie: 672: Die Schindlerfamilie: 673: Die Schindlerfamilie: 674: Die Schindlerfamilie: 675: Die Schindlerfamilie: 676: Die Schindlerfamilie: 677: Die Schindlerfamilie: 678: Die Schindlerfamilie: 679: Die Schindlerfamilie: 680: Die Schindlerfamilie: 681: Die Schindlerfamilie: 682: Die Schindlerfamilie: 683: Die Schindlerfamilie: 684: Die Schindlerfamilie: 685: Die Schindlerfamilie: 686: Die Schindlerfamilie: 687: Die Schindlerfamilie: 688: Die Schindlerfamilie: 689: Die Schindlerfamilie: 690: Die Schindlerfamilie: 691: Die Schindlerfamilie: 692: Die Schindlerfamilie: 693: Die Schindlerfamilie: 694: Die Schindlerfamilie: 695: Die Schindlerfamilie: 696: Die Schindlerfamilie: 697: Die Schindlerfamilie: 698: Die Schindlerfamilie: 699: Die Schindlerfamilie: 700: Die Schindlerfamilie: 701: Die Schindlerfamilie: 702: Die Schindlerfamilie: 703: Die Schindlerfamilie: 704: Die Schindlerfamilie: 705: Die Schindlerfamilie: 706: Die Schindlerfamilie: 707: Die Schindlerfamilie: 708: Die Schindlerfamilie: 709: Die Schindlerfamilie: 710: Die Schindlerfamilie: 711: Die Schindlerfamilie: 712: Die Schindlerfamilie: 713: Die Schindlerfamilie: 714: Die Schindlerfamilie: 715: Die Schindlerfamilie: 716: Die Schindlerfamilie: 717: Die Schindlerfamilie: 718: Die Schindlerfamilie: 719: Die Schindlerfamilie: 720: Die Schindlerfamilie: 721: Die Schindlerfamilie: 722: Die Schindlerfamilie: 723: Die Schindlerfamilie: 724: Die Schindlerfamilie: 725: Die Schindlerfamilie: 726: Die Schindlerfamilie: 727: Die Schindlerfamilie: 728: Die Schindlerfamilie: 729: Die Schindlerfamilie: 730: Die Schindlerfamilie: 731: Die Schindlerfamilie: 732: Die Schindlerfamilie: 733: Die Schindlerfamilie: 734: Die Schindlerfamilie: 735: Die Schindlerfamilie: 736: Die Schindlerfamilie: 737: Die Schindlerfamilie: 738: Die Schindlerfamilie: 739: Die Schindlerfamilie: 740: Die Schindlerfamilie: 741: Die Schindlerfamilie: 742: Die Schindlerfamilie: 743: Die Schindlerfamilie: 744: Die Schindlerfamilie: 745: Die Schindlerfamilie: 746: Die Schindlerfamilie: 747: Die Schindlerfamilie: 748: Die Schindlerfamilie: 749: Die Schindlerfamilie: 750: Die Schindlerfamilie: 751: Die Schindlerfamilie: 752: Die Schindlerfamilie: 753: Die Schindlerfamilie: 754: Die Schindlerfamilie: 755: Die Schindlerfamilie: 756: Die Schindlerfamilie: 757: Die Schindlerfamilie: 758: Die Schindlerfamilie: 759: Die Schindlerfamilie: 760: Die Schindlerfamilie: 761: Die Schindlerfamilie: 762: Die Schindlerfamilie: 763: Die Schindlerfamilie: 764: Die Schindlerfamilie: 765: Die Schindlerfamilie: 766: Die Schindlerfamilie: 767: Die Schindlerfamilie: 768: Die Schindlerfamilie: 769: Die Schindlerfamilie: 770: Die Schindlerfamilie: 771: Die Schindlerfamilie: 772: Die Schindlerfamilie: 773: Die Schindlerfamilie: 774: Die Schindlerfamilie: 775: Die Schindlerfamilie: 776: Die Schindlerfamilie: 777: Die Schindlerfamilie: 778: Die Schindlerfamilie: 779: Die Schindlerfamilie: 780: Die Schindlerfamilie: 781: Die Schindlerfamilie: 782: Die Schindlerfamilie: 783: Die Schindlerfamilie: 784: Die Schindlerfamilie: 785: Die Schindlerfamilie: 786: Die Schindlerfamilie: 787: Die Schindlerfamilie: 788: Die Schindlerfamilie: 789: Die Schindlerfamilie: 790: Die Schindlerfamilie: 791: Die Schindlerfamilie: 792: Die Schindlerfamilie: 793: Die Schindlerfamilie: 794: Die Schindlerfamilie: 795: Die Schindlerfamilie: 796: Die Schindlerfamilie: 797: Die Schindlerfamilie: 798: Die Schindlerfamilie: 799: Die Schindlerfamilie: 800: Die Schindlerfamilie: 801: Die Schindlerfamilie: 802: Die Schindlerfamilie: 803: Die Schindlerfamilie: 804: Die Schindlerfamilie: 805: Die Schindlerfamilie: 806: Die Schindlerfamilie: 807: Die Schindlerfamilie: 808: Die Schindlerfamilie: 809: Die Schindlerfamilie: 810:

Saalkreis

Herr Wetterling und die unanständigen Gärtner

Feien. Am Sonnabend, dem 22. August, hatte sich Herr Gärtnereibesitzer Wetterling zu Feien vor dem Arbeitsgericht zu verantworten. Er hatte von einem bei ihm beschäftigten Gärtner über lange Arbeitsstunden geordert und meierte sich, die Ueberstunden zu bezahlen. Sein Verhalten vor dem Arbeitsgericht in Halle verdient dabei in das rechte Licht gerückt zu werden. Er verteidigt sich nämlich zu der Behauptung, daß Gärtner in jeder Saisonhälfte niemals erwerbslos würden, daß jedenfalls jeder anständige Gärtner auch im Winter Arbeit habe. Nach seiner Meinung sind also diejenigen, die nach den Verpflichtungen der Herren Arbeitgeber bei Arbeitsmangel an die frische Luft geschickt werden, die unanständigen Gärtner. Als Herr Wetterling endlich in die Enge getrieben war, daß seine Verpflichtung zur Bezahlung der Ueberstunden (sonstmal fehlend) verteidigt er sich im letzten Augenblick zu der Behauptung, daß der klagende Kollege ihm bezahlt über vorläufige Schäden ungenügend hätte, indem das Pflanzen nicht richtig gepflanzt worden seien. Herr Wetterling ließ auch durch seinen Prozeßbevollmächtigten dem Gericht eine eideschwurliche Versicherung übergeben, in welcher er answahl um seine Kräfte ältlicherer Gärtner des Betriebes bezeugt hatte, daß der klagende Kollege ein „Wähler und Gezer“ sei. Auf den Antrag des Prozeßvertreters vom Gesamtverband, diese etwaige Versicherung gerichtsseitig anzusehen, weil sie strafrechtlich verurteilbar werden soll, wurde sie zurückgewiesen. Mehrere Zeugen und mehrere Sachverständige sollen jetzt, also noch ehe man die Urteile der Richter, die Arbeit nachprüfen, obwohl dazu gar keine Möglichkeit mehr vorhanden ist, da der klagende Herr Wetterling die angeblichen Schäden entfernt hat und Vergleichsplantagen nicht mehr hat stehen lassen.

Man sieht wieder einmal, wie leicht es sich die modernen Herren in der Behandlung von Gärtnerkollegen machen, die unter das Niveau des Landarbeiters herabgedrückt werden sollen.

Bettin. Diebstahl. In früher Abendstunde hielt das Wollereiarbeit der Wollerei Bettin vor einem Geschworenengericht. Während dieser Zeit hatten zwei Männer die Gefangenen bemerkt, sich ein Stückchen Butter vom dem Wagen zu nehmen. Das wurde aber von einem dritten, der sich im Hinterhalt verdeckt hielt, beobachtet; der sah die Diebe auf seiner Latz.

Kreis Sorgau

Bräutigam

Die Braute über den sogenannten Brautgäber, zwischen den Dröschken Anna- und Hellen gelegen, muß nun notgedrungen

ernuert werden. Schon längere Zeit vor sich in einem Zustand, der für den jetzigen Betriebs mit Gefahren verbunden war. Die Arbeiter sind erheblich, so daß in kurzer Zeit mit dem Bau der neuen Brücke begonnen wird. Da die zum Bau der Brücke zur Verfügung stehenden Mittel nicht ausreichen, ist eine Beihilfe von der Provinz und dem Kreis in Aussicht gestellt. Im Interesse der Allgemeinheit ist es dringend notwendig, daß die Brückenarbeiten beschleunigt werden, damit die Brücke zur Benutzung wieder freigegeben werden kann.

Nachtrag zum Volksentscheid

Ergebnis. Bei der Abstimmung zum Volksentscheid mußten wir nachträglich erfahren, daß den Streifen, die den Entsch. vorgezeichnet, nicht heilig war. Wir haben festgestellt, daß der Landwirt und landwirtschaftliche Stabschefmann Köplich, obwohl er Besitzer und als solcher vom Wahlvorsteher Wüller berücksichtigt war, es unternahm in letzter Stunde der Abstimmung unter Hintanhaltung seiner Amtspflicht den Zutreiber zu machen. Wo bleibt da das Wahlscheint? Was würde es für ein Besitzer in diesen Streifen geben, wenn sich das noch nicht hier ein Wahlbeimer als Wähler erkaufen, von republikanischer Seite gesehen wäre?

Kreis Desslitzsch

Desslitzsch (Stadt)

Dr. Baumgardt Oberbürgermeisterkandidat. Wie in der Lokalpresse mitgeteilt wird, steht der hiesige Bürgermeister Dr. Baumgardt in engerer Wahl um die Stelle eines Oberbürgermeisters in Frankfurt (Main). Die Bewerber — es sind deren sieben — müssen sich in nächster Zeit vor den städtischen Körperschaften vorstellen und einen Vortrag halten.

Falkenburg

Schwierigkeiten beim Bau der Leipziger Brücke

Bei den Dichtungsarbeiten zur Herstellung einer massiveren Baugrube an dem Mittelpeiler haben sich Schwierigkeiten ergeben. Da sich an dem alten Pfeiler an der Flußsohle eine Steinabfüllung befindet, sind die Bohrkerne immer mit Dichtungsmaterial auszufüllen. Es ist zwar gelungen, das Wasser in der Baugrube abzusaugen und die Gründungsarbeiten zu beginnen, durch eine Verfüllung des Kulturkanals in Wersburg wurde aber zunächst von den vorgesehenen Gründungsarbeiten abgesehen, da die Gefahr besteht, daß durch den hohen Wasserdruck das Dichtungsmaterial herausgeschoben werden könnte und somit die Baugrube unter Wasser gesetzt werden würde. Es werden zunächst Bohrarbeiten vorgenommen, um genaue Kenntnis über die Bodenverhältnisse am Mittelpeiler zu erhalten und somit die Höhe der Gründungssohle bestimmen zu können. Die Pfeilerverlängerung wird dann wahrscheinlich mittels Unterwasserpumpenverfahren

durchgeführt werden. Ein Abbruch des gesamten Mittelpeilers kommt nicht in Frage. Da die Baugewerkschaften an der Baustelle sehr beschäftigt sind, können die Arbeiten nur nachdem durchgeführt werden, so daß die Bauzeit hierdurch etwas verlängert wird.

Infolge seines hohen Alters hat Genosse K. A. Kromsch gebeten, von seinem Posten als Stadtdirektor zurückzutreten und zugleich von

seinem Mandat als Stadtratsmitglied zurückzutreten, was ihm von Parteivorstand zugestimmt wurde.

Landwirtschafterversammlung! Am Montag, dem 31. August findet im Hofpaus abends 8 Uhr eine öffentliche Versammlung der Rheinlandwirte, Kreispräsidenten u. a. statt, wo nochmals an der Frage der Berufsvereinsbeiträge Stellung genommen wird. Zahlreiche Beteiligung aller Interessenten wird erwartet.

Kreis Liebenwerda

Waffendiebstahl mit politischem Hintergrund?

Bochitz. In der Schichtabende des Kriegerversins wurde vor wenigen Tagen ein Einbruch verübt und nach Mitteilungen sechs Stück Gewehre Modell 1870, die der Kriegerversin erst kürzlich einer vollständigen Reparatur unterworfen hat lassen, von Einbrechern mitgenommen. Die sofort angestellten Nachforschungen nach den Dieben führten aus der Umgebung des „Bändchens“ heraus. Die Frage, ob der Diebstahl nicht etwa mit politischen Zügen im Zusammenhang steht, muß nach diesen Feststellungen bejaht werden und es liegen nach dieser Richtung hin bestimmte Anhaltspunkte vor, daß mit der Kommunistischen Partei sympathisierende Leute sowie auch Anhänger der KPD, von diesem Diebstahl, der systematisch in der letzten Zeit Schule macht, nicht rein sind. Die Vermutung, daß der auf dem Schützenplatz in Bochitz neuerdings verübte Einbruch ein weiteres Glied in der Kette der Einbrüche nach Waffen ist, dürfte nurmehr nach dem auch hier angestellten Beobachtungen nicht mehr von der Hand zu weisen sein. Für die Einwohnerwehr besteht deshalb absolut kein Grund zur Beunruhigung. Denn die diese Diebstähle auszuführen, dürften sich der weittragenden Bedeutung ihrer Handlung dann bewußt werden, wenn sie begreifen können, daß man heute im Zeitalter der Redit und seiner Hilfsmittel nicht mit Holzäpfeln und Rappgewehren Krieg führen oder gar eine Revolution machen kann.

Preussischer Domänenpächter umgibt den Tarifvertrag

Krauschütz. Der Domänenpächter Garmel in Krauschütz, Kreis Liebenwerda, erklärte der Betriebsleitung, daß die tariflichen Abmachungen für ihn nicht mehr maßgebend seien. Er lasse in seinem Betrieb arbeiten, wie die Arbeiten anfallen, auch bis es Etappen pro Tag und mehr. Auch will er den tariflichen Lohntundenzuschlag nicht mehr zahlen. Bei einem Privatbesitzer würde eine solche Einstellung nicht verwundern. Doch haben sich jene Kreise schon zuviel den Landarbeitern gegenüber erlaubt. Daß aber ein preussischer Domänenpächter,

der gleichzeitig Vorsitzender der landwirtschaftlichen Arbeitervereinigung im Kreise Liebenwerda ist, sich über einen allgemein verbindlich erklärten Tarifvertrag hinwegsetzen will, ist ein sehr hartes Stück. Schließlich ist eine preussische Domäne nicht ein beliebiger landwirtschaftlicher Betrieb, sondern ein dem Staat gehörendes Unternehmen. Sinau kommt, daß im Jahre 1928 eine Bestimmung in die Tarifbedingungen aufgenommen wurde, die besagt, daß die tariflich vorgeschriebenen Lohnsätze einzuhalten sind.

Die Betriebsleitung hat selbstverständlich das Ansehen des Domänenpächters Partei mit Entschiedenheit abgelehnt. Wir haben die Ueberzeugung, daß das preussische Landwirtschaftsministerium den Domänenpächter unverzüglich zur Ordnung rufen und ihm eine Herabsetzung seiner Einstellung verlangen wird.

Don der Wagenklappe erschlagen

Liebenwerda. Ein schonenwürdiger Unglücksfall trat sich im benachbarten Zeßka zu. Der 13jährige Sohn des Kaufmanns Fischer hatte sich, ohne daß der Vater es merkte, an den Lieferwagen gebängt, als der Vater den Wagen aus der Garage fuhr. Wohl infolge einer Verschüttung löste sich die hintere Wagenklappe und brach den Jungen auf den Erdboden. Mit schweren inneren Verletzungen wurde der Knabe in das Krankenhaus gebracht, wo er nach einer sofort vorgenommenen Operation starb.

Bockwitzer Ländchen

Wilhelm Hauptvogel Bockwitz
Lichtspielhaus
Haberland
 Bockwitz
 bringt stets gute Doppelspieler

Schokolade und Pralinen direkt von der Fabrik, also überraschend preiswert!

Durch unsere soeben eröffnete hiesige Fabrik-Verkaufsstelle liefern wir unsere köstlichen Erzeugnisse **direkt aus der Fabrik**. Die zum großen Teil überflüssigen Spesen des Zwischenhandels, die Sie sonst überall mitbezahlen müssen, lassen wir Ihnen zugute kommen: deshalb erhält Sie **Kosa-Schokolade, Kosa-Pralinen u. Kosa-Kakao** in unseren Verkaufsstellen durchschnittlich **etwa ein Drittel billiger als die gleichwertigen Qualitäten der bekannten Marken-Schokoladen**. Trotzdem sind **Kosa**-Erzeugnisse sowohl in der Qualität der Bestandteile als auch in der Sorgfalt ihrer Herstellung, in der Zusammensetzung

wie im Geschmack bekannt. Marken-Schokoladen mindestens ebenbürtig, zum Teil sogar überlegen! Hunderttausende von Hausfrauen, die ein einziges Mal **Kosa**-Erzeugnisse probiert haben, kaufen ihre Pralinen, ihre Schokolade und ihren Kakao nur noch in **Kosa**-Geschäften.

Machen Sie bitte auch einen Versuch im Geschäft, wie ihn schon so viele Hausfrauen vor Ihnen gemacht haben. Sie sparen schon beim Versuch und haben auf jeden Fall Gewinn, denn Pralinen, Schokoladen und Kakao aus dem **Kosa**-Geschäft sind billiger und trotzdem ausgezeichnet wie teurere Sorten.

Kosa A.-G.
 Schokoladen-Fabrik
 Niederoderwitz (Sachsen)

117. Verkaufsstelle:

Merseburg
 Gotthardstraße 37

Die Reportage vom Tode

Das Leben und Tode des holländischen Arztes Dr. Wendien

Londen, Ende August.

In London starb der in England sehr bekannte Journalist F. A. Madenzie. Einem schweren Krebsleiden fiel er zum Opfer. Seine journalistische Tätigkeit hatte er in aufsehenerregender Weise fast bis zu seiner Lebensende erfüllt. Wodurch um Wodurch berichtete er in einem großen Artikel im „Daily Express“ über den Stand seines heute in allen Ländern so viel diskutierten Leidens, das ihm den sicheren Tod zu verhüten schien. Die Artikel waren nicht, wie üblich, mit dem Autorennamen versehen, sondern trugen den heroischen-großartigen Namen: „Geschrieben von dem Mann, der nur noch ein Jahr zu leben hat.“ Freilich hatte diese schaurige Reportage über den eigenen Tod noch einen besonderen Grund.

Als Madenzie von allen Ärzten bereits aufgegeben war, erfuhr er eines Tages von dem holländischen Arzt Dr. Wendien, der mit einer neuen Krebsmethode experimentierte und große Erfolge aufzuweisen begann. Dr. Wendien lebte in Zeist, einem kleinen Dorf in der Nähe von Utrecht. Er heilte in seiner Sprechstunde die Kranken des Dorfes von ihren kleinen und großen Leiden; in seiner Freizeit aber beschäftigte er sich mit dem Einwirkungsversuch. Endlich mochte er sich an die Selbsttötung mit der fähigen Behauptung, er habe Methoden zur einwandfreien Diagnose und sicheren Heilung des Krebses gefunden.

Madenzie glaubte an Dr. Wendien.

Er fuhr nach Zeist, ließ sich dort behandeln und schrieb wöchentlich im „Daily Express“ über seinen Zustand. Ganz England interessierte sich denn auch für den Mann, dem die Krebsheilung nur noch ein Jahr zu leben und gleichzeitig damit ein großem Heubundem geschenkt hätte. Madenzie wollte durch seine Artikel die Welt auf Dr. Wendien aufmerksam machen und Lausende und aber Lausende von Krebskranken retten. Er selbst hatte allerdings nicht viel Hoffnung, so ihm Dr. Wendien erklärte, hatte, daß bei ihm die Heilung auch nach seiner Methode so gut wie ausgeschlossen sei, da der Krebs sich schon in einem fortgeschrittenen Stadium befand.

Dr. Wendiens Heilmethode

beruht auf indirekter Wirkung; sie zielt nicht auf sofortige Beseitigung des Geschwürs ab, sondern versucht, die Empfindlichkeit des Körpers für Krebsbildung zu beseitigen. Dies geschieht in der Hauptsache durch Diät; dem Körper werden jene Stoffe entzogen, die als Nahrung der Krebszellen dienen. Außerdem soll der Heilungsprozeß durch ein besonderes, von Dr. Wendien zusammengefügtes Medikament gefördert werden.

Auch bei Madenzie wurden zuerst gute Erfolge erzielt. Trotz Madenizes besessener Verläge behielten sich indes die englischen Ärzte sehr zurückhaltend. Sie wußten wohl, daß sie es mit keinem Schachloten zu tun hatten, aber trotzdem trauten sie der Sache nicht. Schließlich entschloß sich das Londoner Institut für Krebsforschung zu einer Probe. Die Versuchsreihe ergab, als die Probe gelang, angeblich, daß dem Dr. Wendien eine Diagnose gelungen war, wie sie bisher noch kein Arzt der Welt zustande gebracht hatte:

Die Diagnose im Vorstadium, in dem die Heilungsaussichten am günstigsten sind.

Das Londoner Institut für Krebsforschung richtete ein Laboratorium nach Dr. Wendiens Angaben ein, um eigene entsprechende Versuche anstellen zu können. Außerdem wurde Dr. Wendien nach London eingeladen.

Eine riesige Menschenmenge empfing den holländischen Arzt am Bahnhof. An dem Dankfest, das ihm zu Ehren gegeben wurde, nahmen alle großen Ärzte Englands teil. Wer kann heute man an der Festtafel Platz genommen, wurde Dr. Wendien ein Telegramm überreicht. Es kam aus Zeist und enthielt die Nachricht, daß der Journalist F. A. Madenzie, der erste Patient und Entdecker Dr. Wendiens geworden sei.

Einmalige Ehre herrschte im Saal, als Dr. Wendien die wenigen Worte des Telegramms vorgelesen hatte. Da erhob sich der Präsident des Londoner Instituts für Krebsforschung und erklärte, für ihn heute bereits sei, daß Wendiens Arbeit, den besten wissenschaftlichen Fortschritt der Krebsforschung zu bedeuten und Dr. Wendiens Tod nichts an dieser Sache geändert habe.

Trümmerstätte des Pilgerzugs nach Lourdes



Der Blick auf die Unglücksstelle.

Der Kollisions in Südranfrankreich entlegte ein Verhängnis, bei dem Pilgern nach Lourdes voll befeuert war. Obwohl mehrere Wagen vollständig zerstört wurden, kamen alle Passagiere wie durch ein Wunder ohne ernsthaft Verletzungen davon.

Die Tragödie Dubral

Der wegen Unterverbrechens, Kreditfälschungen und Diebstahls verurteilte Berliner Kriminalkommissar Dubral hat einen großen Teil der Verurteilungen, die ihm zur Last gelegt werden, abgeben. Nach Beendigung der umfangreichen Vernehmungen, erlitt er einen Veranlassungsumbruch. Man nimmt an, daß sich der erstgenannte Straftäter auf etwa 10.000 Mk. beläuft. Anklage wird voraussichtlich wegen wiederholten Betrugs, wiederholten Betrugsverluchs und Meineids erhoben werden.

Die Ehefrau des Kriminalkommissars Dubral wollte sich am Freitagvormittag in ihrer Wohnung in Berlin-Tempelhof durch Gas das Leben nehmen, konnte jedoch ins Bewußtsein zurückgerufen werden. Frau Dubral, die bereits seit einem Jahr von ihrem Mann getrennt lebt, ist durch die Affäre vollkommen um ihre Existenzmöglichkeit gebracht. Vor einiger Zeit wurde ihre Wohnungseinrichtung gepfändet, nachdem sich Dubral den Forderungen seiner Gläubiger erfolgreich zu entziehen verlust hat.

Die Wiederentdeckung von Lou-lan

Durch einen vergessenen Spaten

Die interessante und romantische Geschichte einer Stadt, die Jahraufende lag, das ist der Inhalt eines neuen Buches: „Lou-lan“.

Indien und Rom in Sicht der Ausgrabungen am 2. August, von Dr. Albert Herrmann, das demnächst bei Brockhaus erscheinen wird.

Eben hebte hat die Heberreihe der chinesischen Stadt Lou-lan am 28. März 1900 entdeckt, und seine große, neue Expedition setzt seine Arbeiten noch immer fort. Es ist festgestellt worden, daß der wunderbare See Lobnor über kurz oder lang diese ehemals reiche und prunkende Militär- und Handelskolonie wieder erreichen wird. Und so ist es nicht unmöglich, daß Lou-lan bald zu neuem Leben erwacht.

Den Namen Lou-lan wird man freilich in den meisten Atlanten immer noch vergeblich suchen. Doch ist seine Lage leicht zu bestimmen. Verfolgt man auf der Karte Afrikas die Hauptorientierungslinien, den 40. Grad nördl. Br. und den 80. Grad östl. L., so sieht man, daß in ihrem Schnittpunkt im Inneren des Kontinents als Grotte des flusslosen Laram der Name Lobnor verzeichnet ist; dies ist zugleich das Gebiet des alten Lou-lan, dessen Hauptstadt 60 bis 80 Kilometer nördlich von jenem Schnittpunkt einzuzeichnen ist. Lou-lan liegt also in jenem Lande, das nach seinem Hauptfluß Karambuden, nach seiner Hauptbevölkerung Ostturkestan heißt, und das den südlichen Teil der größten Kolonialprovinz Chinas namens Sinciang bildet.

Die Entdeckung dieser vergessenen Stätte blieb dem großen Afrikareisenden Sven Hedin vorbehalten.

Auf seiner zweiten Expedition durch Zentralasien verfolgte der unermüdete schwedische Forscher von neuem die Frage der Wanderungen des Lobnor. Seine Absicht war deshalb, die Lobnorlinie von Nord nach Süd zu durchqueren, um durch eine Profilnaufnahme einen klaren Überblick über den früheren See zu gewinnen. Er war mit seinen Leuten am 28. März 1900 von der Dorf Altinchi-

hual aufgebracht, die in einem Erodenial am Südufer des Karakulog gelegen ist. Der Marsch führte südwärts in die trostlose Wüste hinein, die hier nicht wie sonst in Ostturkestan von hohen Sanddünen, sondern von roten tuff- oder tonsteinartigen Tonhöfen gebildet wird. Bald merkte man, daß man sich in einem ehemaligen Seebecken befand. Schneehengebüsse wurden immer zahlreicher und later Nappelwald trat ziemlich häufig in breiten Gürteln auf.

Da fand Hedin als erste Spur früherer Besiedlung eine kleine eiserne Lasse und zahlreiche Gebeine von Lammfüßen.

Es war erst 3 Uhr nachmittags, als dann zwei seiner Leuten die Hühner vorzogen, um in dem Gemüer der Tonhöfen für die Hühner den besten Weg auszufundieren, stehen blieben und ihn zu sich riefen. Sie hatten die Ruinen einiger Häuser gefunden! „Die Ruine, der wir gefolgt waren“, — so liest man in Sven Hedin's Reisebericht, „Im Gegensatz zu den Ruinen“, hatte uns gerade zu dieser merkwürdigen Entdeckung angeführt; waren wir einige hundert Meter westlicher oder östlicher in die Wüste hineingegangen, so hätten wir die Ruinen nicht sehen können.“ Der Ruinenplatz wurde sofort abgeklüft. Es waren die Trümmer von drei Häusern und eines Turms, der sich hier zu einem Turm aus Ziegeln und Kalkstein erheben und anderer Stellen erheben. Auf der Turmfläche und Tassen fand man hier auch eiserne Geräte, altsindische Münzen, von allem merkwürdigen Goldschmuck. Daß dies die Reste eines buddhistischen Tempels waren, ahnte Hedin damals noch nicht. Sein erster Eindruck war, daß die Häuser eine andere Kolonisation auf einer alten Straße gebildet hätten.

So setzte er denn seinen Wüstenmarsch fort, aber die Wüsten von Schneehengebüsen, zahlreicher toller Wälder und harter Schilf- und Weidenbüschen zeigten wieder, daß diese heute vollkommen trockene Gegend früher reich bewässert und reich an Vegetation war. Nach einer Wanderung von 20 Kilometer sollte in einer Bodensenkung nach Grundwasser getrieben werden. Da stellte sich heraus, daß der Spaten bei den Ruinen liegen geblieben war. Einer der Diener, namens Oedeb, der sich bei Nachlässigkeit hatte aufheben kommen lassen, erbot sich sofort, den Spaten zu holen. Um ihm seine Aufgabe zu erleichtern, gab ihm Hedin das Pferd mit. Nach einem tüchtigen Abendessen ritt Oedeb am Winternacht durch die Wüste nach Norden gegen den ganzen nächtlichen Wind. Er hatte sich im Gange, denn ein Sturm hatte sich aufgemacht, der mit Sandstößen und Staubnebel bis zum Abend anhielt. Er schloß konnte mit den andern, vom Winde vorwärts geschoben, den Marsch fortsetzen. Da fand sich, als abends der Lager aufgeschlagen wurde, der tauffere Oedeb wieder ein, er selbst ebenfalls wie das Pferd völlig erschöpft.

Aber er brachte nicht bloß den Spaten, sondern auch eine sehr wichtige Begegnung mit. Er hatte sich während des Sturmes verirrt und ein an der Stelle, wie ein früheres Ruinenfeld erzählt. Der fand er in der Nähe eines Turmes eine größere Anzahl von Häuserresten, die mit geschmiedeten Klammern reich verziert waren. Außer kleineren Gegenständen nahm er die besten Klammern mit und gelangte von da aus zu ersten Ruinenresten. Einmalig unermutete Entdeckung war für Hedin Reisepflanzen entzückend.

Dampfer rettet 85 Schiffbrüchige



Die Schiffbrüchigen werden im Rettungsboot des Dampfers „General Coker“ geborgen.

Bei der Insel San Sebastian gelang es kürzlich dem auf der Heimfahrt von Argentinien befindlichen deutschen Dampfer „General Coker“, die Passagiere und die Besatzung des amerikanischen Dampfers „Western Torrid“ zu retten, der bei jenseitigem Sturm gesunken war. Das Rettungsboot gestaltete sich äußerst jäherlich.

Zodentheil in Venzlan

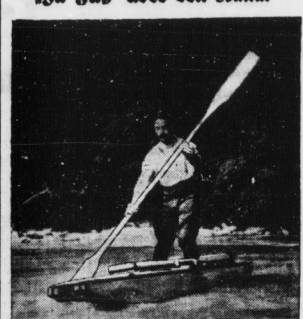
Dem Schwurgericht Venzlan wurde der angeklagte polnische Schmitt Potoldi wegen Ermordung des Gefangenenaufsehers Neumann zum Tode verurteilt, wegen Mordes, schweren Diebstahls und verbotenen Waffensbesitzes erlitt er 1 Jahr und 1 Monat Zuchthaus; außerdem wurden dem Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt. Der Angeklagte Pilgram wurde wegen Blei- und Messer, schweren Diebstahls und verbotenen Waffensbesitzes zu 10 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und zu 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Angeklagte Pilgram nahm die Strafe an.

Gift im Frühstück

In Babilg (Pommern) getreten sich bei einem Gemeindefest nach dem Genuß seines Frühstückes heftige Vergiftungserscheinungen. Er bezog sich sofort in ärztliche Behandlung. Eine chemische Untersuchung des Frühstückbrotes führte zu dem Ergebnis, daß dem Brote des Brotes eine Lösung von Bleisulfat und Bleiacetat beigelegt war. Die gleichen Stoffe wurden bei einer Sausung im Zimmer der Ehefrau des Gemeindefestbesuchers gefunden. Als die Täterin sah, daß ihr Verbrechen entdeckt war, unternahm sie einen Selbstmordversuch. Sie wurde verhaftet.

„Do X II“ in Oesha. Am Freitag wurde das Dornier-Luftboot „Do X II“ von der Dornier-Werft Altenrhein am Bodensee über die Alpen nach Italien gebracht. Die Maschine landete nach glatter verlaufenem Fluge um 1 Uhr mittags in Oesha. Nummer wird in Altenrhein der Bau von „Do X III“ beginnen.

„Su Fuß“ über den Kanal



Der Deferreier Karl Kameinitz auf den Wasserstraßen.

In 8 Stunden und 50 Minuten hat der über- und unterirdische Kanal Kameinitz den Kanal überquert. Er ist der erste Mensch, der über den Kanal „su Fuß gelaufen“ ist.

„Graf Zeppelin“ nach Südamerika



Routen der Flugstraße.

WOLKSTAGE

Die Zeit verlangt gebieterisch die äußersten Preise. Unsere Preise sind aufs niedrigste herab gesetzt! Sie finden während unserer Volkstage beispiellose Kaufgelegenheiten, überflüssig zu sagen, daß wir wie immer nur unsere altbewährten guten Qualitätswaren zum Verkauf bringen!

Seifen		Kurzwaren		Seifen			
1 Dose Bohnerwachs weiß oder gelb	0,25	6 Stück Halbleinband à 2 Meter, Breiten sortiert	0,25	8 Knäuel Baumwolltwist in Farben sortiert Karton	0,25	1 Schrubber, 1 Scheuerbürste	0,52
1 Riegel Kernseife Steilig, ca. 700 Gramm	0,30	6 Paar Schuhsenkel prima Mao, 100 cm lang	0,25	1/2 Pfund Strickwoolle schwarz und grau	0,45	1 Handwaschbürste zusammen	0,52
						10 Pfund gelbe Elain-Schmierseife gekörnt, mit Emaille-Eimer	2,95

Auf einer Reise in das Zentrum der Trikotagen-Industrie kauften wir große Posten Ware, die wir zu sensationell billigen Preisen zum Verkauf bringen

Herren-Normal-Hosen wollgemischt, kräftige Qualität Paar	0,75	Herren-Einsatzhemden starkfädige Ware, mit kochechten Zebr-Einsätzen, Reklamepreis: Stück	0,95	Damen-Unterhemden gewirkt, Trägerform, weiß und hellfarbig Stück	0,38	Damen-Schlupf hose Charmeuse, in großer Farbenselection Stück	0,95
Herren-Hosen macofarbig, starkfädige Ware, mit Ueberziehlag, Reklamepreis: Paar	0,95	Herren-Normalhemden wollgemischt, mit Doppelbrust, kräftige Qualität, Reklamepreis: Stück	1,25	Damen-Hemd hose Windelform, gewirkt, weiß und farbig Stück	0,68	Damen-Unterkleid leicht angrauht, in vielen schönen Farben Stück	1,45

Konfektion		Leinen- und Baumwollwaren		Kleiderstoffe			
Hauskleid Zebr, helle und dunkle Streifen Stück	1,25	Grubenhandtuch kräftige Qualität, ges. u. geb. Stück	0,27	Künstler-Mitteldecken in vielen aparten Mustern, 70/70 cm Stück	0,48	Schotten und Tweed in großer Auswahl Meter	0,78
Damen-Pullover mit lang. Arm, rund. Ausschnitt, u. fische Sportf., in mod. Must. St.	2,95	Zebr für Kleider und Sporthemden, in Riesen-auswahl Meter 0,39	0,28	Küchen-Handtücher schwere reinleinese Qualität, grau gestreift, ges. u. geb. Stück	0,48	Hauskleiderstoffe Halbw., doppeltbr. die bekannte gute Qual., neueste Must. Meter	1,10
Charmeuse-Kleid mit Jabot und Faltenrock, in modernen Farben Stück	4,95	Pyjama-Flanel moderne Streifen Meter	0,38	Schürzenstoff haltbare Qualität, in schönen Streifen, 114 cm breit Meter	0,78	Woll-Crêpe de chine in vielen modernen Farben Meter	1,38

Im Erfrischungsraum

während der Volkstage:

- 1 Tasse Ia Bohnenkaffee
- 1 Stück Obstkeuchen zusammen 0,30
- 1 Paar Wärschen mit Kartoffelsalat 0,30
- 1 Tasse Fleischbrühe
- 1 Stück Speckkuchen zusammen 0,30

ALEX MICHEL

Am Markt Halle Am Markt

Bereins-Ratender

der Ostvereine der SPD, Sozialistischen Deutschen Arbeiterpartei im Bezirk Halle-Mitteburg / Magdeburg

Ordnungstag Halle a. S., Saal 2-4, Freitag, 2. August, 8 bis 10 Uhr
Ordnungstag Halle a. S., Saal 2-4, Sonntag, 4. August, 10 bis 12 Uhr

Walhalla

Mimi Vesely und Apollo-Theater Wien verabschieden sich:

Sonntag 4 und 8 Uhr:
„Alt-Wien“
Montag 4 Uhr und 8 Uhr:
„Sriederike“
An beiden Nachmittagen kleine Preise 0,30-1,50

Walhalla

Das große Ereignis am 1. September: Gastspiel des Walhallaensemble

Sonntag, den 30. August, nachm. 4 und abends 7 Uhr:
Konzerte

Café-Restaurant Volkspart

Heute abend: 4157 zum Externen-Fest Unterhaltungs-Freikonzert

Frei-Konzert
Barock- und Opernfachmitgliedern besucht und erhaltet Guter Heim

Zum Markgraten

Heute abend: 4157 zum Externen-Fest Unterhaltungs-Freikonzert

Frei-Konzert
Barock- und Opernfachmitgliedern besucht und erhaltet Guter Heim

HAUPTBAHNHOF WIRTSCHAFT HALLE

BESTE KOCHBE
BESTE WEINE
BESTE BIERE

Schreibermitteln

Inhaber: A. Leuschner
Am Galgenberg 3 - Tel. 290 42

Sonntag, den 30. August, und Montag, den 31. August:
Große Dahlen- und Rosenschau! 4141
Eintritt frei! Eröffnung 10 Uhr

Walhalla

Sonntag, den 30. August, nachm. 4 und abends 7 Uhr:
Konzerte

Walter König
Zigarren-Spezialgeschäft
Große Auswahl in allen Zigarrenfabrikaten (große Kausstr. 30 Ecke Olearstr.) 4156 Telefon 35620

Hofjäger

Freitag, Sonntag, und 1. bis 3. August
Großer Kinder-Lach-Mittag
besitz aus großen humorist. Zauberspiel, ausgeführt vom Zaubereinsteller Hans-Rangl

Großes Garten-Konzert
Stimmen-Orchester
Klavierbegleitung aller Art, Umgang, Solisten-Ensemble, Schließen, Blumen-Paraden, Stadtkapellen-Linien bei musikalischer Begleitung.
Sehr reichhaltige Getränke.
Eintritt 1. Reihe 25 Pfg., Erwerb. frei!

Wolfgang

Freitag, Sonntag, und 1. bis 3. August
Großer Kinder-Lach-Mittag
besitz aus großen humorist. Zauberspiel, ausgeführt vom Zaubereinsteller Hans-Rangl

Großes Garten-Konzert
Stimmen-Orchester
Klavierbegleitung aller Art, Umgang, Solisten-Ensemble, Schließen, Blumen-Paraden, Stadtkapellen-Linien bei musikalischer Begleitung.
Sehr reichhaltige Getränke.
Eintritt 1. Reihe 25 Pfg., Erwerb. frei!

Wolfgang

Freitag, Sonntag, und 1. bis 3. August
Großer Kinder-Lach-Mittag
besitz aus großen humorist. Zauberspiel, ausgeführt vom Zaubereinsteller Hans-Rangl

Großes Garten-Konzert
Stimmen-Orchester
Klavierbegleitung aller Art, Umgang, Solisten-Ensemble, Schließen, Blumen-Paraden, Stadtkapellen-Linien bei musikalischer Begleitung.
Sehr reichhaltige Getränke.
Eintritt 1. Reihe 25 Pfg., Erwerb. frei!

Alfred Zoll

Hilde Zoll geb. Schröder
Vermählte 4150
Köthen, den 29. August 1931

Deutsche Eiche Diemitz

Sonntag, 30. Aug., ab nachm 4 Uhr
Tanz
Treffpunkt aller Arbeitssportler nach Beendigung der Spiele a. d. m. RKH-Platz.

Walhalla

Sonntag, den 30. August, nachm. 4 und abends 7 Uhr:
Konzerte

Walter König
Zigarren-Spezialgeschäft
Große Auswahl in allen Zigarrenfabrikaten (große Kausstr. 30 Ecke Olearstr.) 4156 Telefon 35620

Wolfgang

Freitag, Sonntag, und 1. bis 3. August
Großer Kinder-Lach-Mittag
besitz aus großen humorist. Zauberspiel, ausgeführt vom Zaubereinsteller Hans-Rangl

Großes Garten-Konzert
Stimmen-Orchester
Klavierbegleitung aller Art, Umgang, Solisten-Ensemble, Schließen, Blumen-Paraden, Stadtkapellen-Linien bei musikalischer Begleitung.
Sehr reichhaltige Getränke.
Eintritt 1. Reihe 25 Pfg., Erwerb. frei!

Wolfgang

Freitag, Sonntag, und 1. bis 3. August
Großer Kinder-Lach-Mittag
besitz aus großen humorist. Zauberspiel, ausgeführt vom Zaubereinsteller Hans-Rangl

Großes Garten-Konzert
Stimmen-Orchester
Klavierbegleitung aller Art, Umgang, Solisten-Ensemble, Schließen, Blumen-Paraden, Stadtkapellen-Linien bei musikalischer Begleitung.
Sehr reichhaltige Getränke.
Eintritt 1. Reihe 25 Pfg., Erwerb. frei!

Wolfgang

Freitag, Sonntag, und 1. bis 3. August
Großer Kinder-Lach-Mittag
besitz aus großen humorist. Zauberspiel, ausgeführt vom Zaubereinsteller Hans-Rangl

Großes Garten-Konzert
Stimmen-Orchester
Klavierbegleitung aller Art, Umgang, Solisten-Ensemble, Schließen, Blumen-Paraden, Stadtkapellen-Linien bei musikalischer Begleitung.
Sehr reichhaltige Getränke.
Eintritt 1. Reihe 25 Pfg., Erwerb. frei!

Reimers Lachbühne

Nur noch 3 Tage
Günther-Adler mit seinen 6 Bühnenkünstlern, das Saalbau-Naburg Ballett u. die Dresdener Jazz-Banditen. 4161
Montag, den 31. August
Abschieds- und Ehren-Abend für Günther-Adler „Der Guten“. Sonderprogramm mit Überraschungen. Tischbestellungen rechtzeitig erbeten Tel. 314 49.
Jeden Mittwoch Sonder-Abend bis 4 Uhr

Schleier-Verkauf

Sonntag, den 30. August, nachm. 4 und abends 7 Uhr:
Konzerte

Walter König
Zigarren-Spezialgeschäft
Große Auswahl in allen Zigarrenfabrikaten (große Kausstr. 30 Ecke Olearstr.) 4156 Telefon 35620

Walhalla

Sonntag, den 30. August, nachm. 4 und abends 7 Uhr:
Konzerte

Walter König
Zigarren-Spezialgeschäft
Große Auswahl in allen Zigarrenfabrikaten (große Kausstr. 30 Ecke Olearstr.) 4156 Telefon 35620

Wolfgang

Freitag, Sonntag, und 1. bis 3. August
Großer Kinder-Lach-Mittag
besitz aus großen humorist. Zauberspiel, ausgeführt vom Zaubereinsteller Hans-Rangl

Großes Garten-Konzert
Stimmen-Orchester
Klavierbegleitung aller Art, Umgang, Solisten-Ensemble, Schließen, Blumen-Paraden, Stadtkapellen-Linien bei musikalischer Begleitung.
Sehr reichhaltige Getränke.
Eintritt 1. Reihe 25 Pfg., Erwerb. frei!

Wolfgang

Freitag, Sonntag, und 1. bis 3. August
Großer Kinder-Lach-Mittag
besitz aus großen humorist. Zauberspiel, ausgeführt vom Zaubereinsteller Hans-Rangl

Großes Garten-Konzert
Stimmen-Orchester
Klavierbegleitung aller Art, Umgang, Solisten-Ensemble, Schließen, Blumen-Paraden, Stadtkapellen-Linien bei musikalischer Begleitung.
Sehr reichhaltige Getränke.
Eintritt 1. Reihe 25 Pfg., Erwerb. frei!

Wolfgang

Freitag, Sonntag, und 1. bis 3. August
Großer Kinder-Lach-Mittag
besitz aus großen humorist. Zauberspiel, ausgeführt vom Zaubereinsteller Hans-Rangl

Großes Garten-Konzert
Stimmen-Orchester
Klavierbegleitung aller Art, Umgang, Solisten-Ensemble, Schließen, Blumen-Paraden, Stadtkapellen-Linien bei musikalischer Begleitung.
Sehr reichhaltige Getränke.
Eintritt 1. Reihe 25 Pfg., Erwerb. frei!

Thalassal

Dienstag, 8. Sept., abds. 8 Uhr
Experimental-Abend
H. S. N. N. A.
Inhaltsverzeichnis: Television, Krimin., Telegraph.
HELSENEN
Karten im Vorverkauf bei Heinrich Hothaus, Dorfstraße 35, Saalbau-Platz.
F * E * M
Zigarren sind die besten!
Eigene Fabrikation
Friedrich Ey
Hersburg, Bismarckstraße 38

Jetzt ist es Zeit

die Herbst- und Wintergarderobe instand setzen zu lassen. Sie muß chemisch gereinigt, gebügelt und manches Stück umgefärbt werden. Benutzen Sie einen unserer Läden mit diesem Zeichen.

Wir liefern gut, preiswert und schnell.

Vereinigte Färbereien und Wäschereien

Halle (Saale) Fernsprech-Nummer 229 23 und 296 74

Water und Tochter

Ein Abschied

Wir kamen von einem Fest. Es war einer jener Abende gewesen, an denen man nicht eigentlich Freude teilnimmt. Seit dem Tode meiner Frau gehe ich nur Sonne zu wie zu solchen Vergnügungen. Sie weilt es und laßt mich aus; ich wäre mit meinem nichtmündigen — Verfall — das heißt mit dem erkrankten Kind — ein sehr passabler Gast. Oft überfällt sie mich, während ich um Schreibtisch liege, hinterdrein und reißt mir zwei, drei grobe Haare aus. Ich fürchte, es wird mit der Zeit immer schlimmer, aber mir läßt sie dabei.

Heute nur es sehr spät vor mir heimgingen. Kein Mensch auf den Straßen. Die Sonne lag auf dem Horizont. Man sah eine glatte Sonne, dann Herbert. Reiner von uns dreien sprach viel. Ein Mann schloß auf der anderen Seite mit viel Geräusch eine Haustür ab und tappelte schräg über die Straße.

Eine Sommernacht, die wider macht als der Tag mit seiner todsüßigen Luft. Und die Sonne war mir lieber noch viel, vielleicht erst erwidert, was tagüber die Helle erregt.

Dann stehen wir vor unserer Haustür in der Vorstadt. Sonne mit mir Herbert weitergehen. Sie fragt mich wie immer; بهتر, ohne Anhang der Lieberigkeit. Ich weiß; die beiden haben vorher nicht miteinander gesprochen. Wozu auch?

Natürlich, dann ich, dann im dem Gange.

Sie gehen weiter. Ich bleibe stehen und, ganz sonderbar, ich sehe ihnen nach! Nicht zum ersten Male der Gebrante: meine Tochter und der Junge; und doch war meine Erlaubnis heute, in dieser Nacht, mich zu gehen und wie sonst. Sie hatten es nicht gemerkt; das war gut. So kam ich, das heißt mit dem erkrankten Kind — ein sehr passabler Gast. Oft überfällt sie mich, während ich um Schreibtisch liege, hinterdrein und reißt mir zwei, drei grobe Haare aus. Ich fürchte, es wird mit der Zeit immer schlimmer, aber mir läßt sie dabei.

Sehr langsam lies ich nach meiner Wohnung hinauf. Die Fenster standen weit offen; die warme Luft war draußen. Deshalb kam ich wohl weiter, ging ohne ein Fenster herab und schaute auf die Straße hinab wie in einen Schacht. Schritte unten. Kam Sonne zurück? Ich hielt den Atem an: die Schritte verloren sich in einer Rebenstraße.

Der Junge und der Junge; ich sah ein Gedanke geworden. Sie trafen sich und diesem Gestalt. Der Junge sah ein Fenster, sah ein Kind, und wußte weiter, über Spielplatz hinaus, zum Waide, zum See, in die Ferne. Sie blieben tagelang weg in den Ferien. Ich habe nie gefragt, was sie erleben. Ich las es aus ihren Blicken: sie waren frei, unbekümmert, junge Menschen.

Und nun stehe ich vor dieser Sommernacht und sehe sie wieder: Sonne, meine Tochter, die Fremde, mich, immer noch, so heißt ich ihn, die Wärme, mit blühendem Gestalt um den Nacken. Ich erinnere mich mit plüßiger Deutlichkeit, wie sie als fünfzehnjähriges Mädchen fröhlich — meine Frau war damals schon tot — und anständig beobachtete, was mir der Arzt von ihr erzählte! So etwas von vorübergehender Schwäche; das hing mit der Entwicklungszeit des jungen Mädchens zusammen. Der Arzt ging; ich blieb mit ihr allein. Wie ein gefangenes Reh lag sie da. Zum ersten Male hatte sie fürcht vor dem Vater, dem Mann, der doch jetzt etwas sagen mußte. Argend etwas, nur nicht schweigen. Und ich beugte mich über ihren Kopf und spürte die Erregung, als hätte er mich mich umfassen. Die Mutter war gebrochen. Ich konnte sprechen, und sie blieb weinerlich mein Kind, mein großes Kind.

Zwischen dieser Zeit und heute sollten die Jahre fließen. Ich verabs, an Sonne und den Jungen zu denken. Lieberlich ist oft monatlang. Sie erleben ihre Jugend wie ein Geschenk, das

morgens auf lauterlicher Weise liegt; man glaubt nur, es sei von Himmel gefallen, und fragt nicht weiter. Der Junge macht in seinen Gedanken; zu jung noch, um sie zu hängen. Er stubelt Wulst, spielt oft bei mir. So behauptet er Hannes Hände streift, wenn sie ihm Wollenblätter reißt, so mild ist seine Wulst. Möglich, daß diese Wulst es war, die mich ihn betrachten ließ. Den schwarzen Feuerzahn, die Jungen, etwas zerstreut, die selbstbewußtlich in den Tritten wühlten; seine schlanke, edle Gestalt, wenn er in einer Partitur freit und unwillig den Kopf schüttelt, der seit in thudische Schützen einsteigt ist.

Druehen hämmert es über den Höhen im Hintergrunde der Stadtküste. Die schwarzen Wände werden von uniditbaren Arbeitern weggehoben. Sonne hat eben die Haustür aufgeschloßen; ich höre, wie sie leicht bei Treppe heraufkommt. Als sie ins Zimmer tritt, sieht sie mich, bleibt zögernd stehen, fragt mich mit leihem erlöschendem Ton: „Was hast du?“ Ich merkte, wie weit ich mich von der Sonne entfernte. „Nichts; ich bin nur wieder so fernem abend.“ Und ich verflüchtete mich, daß ich sie fragen wollte, wie sie mit Herbert weiterleben will. Doch Herbert älter wird. (Ganz ungewohnte Gedankengänge.) Ausgleich fürchte ich, wie wenig ich von meinem Kinde weiß. Eine unendliche Traurigkeit greift nach mir, hielt mich fest. Ich sah förmlich merke ich es — und zwang mich, weiter zu denken: daß ich irrendbarm mit einer Frage vor meinem Kinde hätte stehen soll, wie ich mich ausdrücken darf, weil es mich nichts mehr angeht, weil die Antwort sich zwischen Vater und Tochter stellt. An einer nahen oder fernem Stunde würde der Junge in der wilden Wulst seiner Hände das Verlangen nach Erfüllung tragen und Sonne würde diese Wulst verstehen und sie lieben. Das müßte dann das erste Mal sein, dem Vater schweigend zu begegnen.

Soll ich, der Vater, warnen vor dem, was das Leben bedeutet? Soll ich sie umarmen machen zu sich legen, mußlos ein Kräftepiel beschwören, sie im Kreise liegen, bis mühsam gebohtenes Blut rahend über die Hände springt? Bis Körper und Seele im Kampfe brennen, anstatt sie zu erlösen, sich zu verfühnen? Wie Menschen leben am Herdchen, wenn man verliert; das ist eine alte Weisheit. Was wir redigentlich aus den Händen gehen, leise und vorwärts entflichten, das verlieren wir wohl nicht. Ich vor Hannes Vater, ihr Beisteller, als ungewohnte Kinderfüße des Lebens erste Schritte trafen mit all der süßen Unbehilflichkeit, die ich so liebe. Von liegt das Leben fahbar breit und schwer vor neuem Horizont. Mit es da nicht lächerlich, wenn zwei Schwärze, ein älterer und eine jüngere, zusammengehen, und einer müßt sich an, immer noch Führer zu bleiben, nennt sich Vater und ist vielleicht fähiger in dieser heißen Sonne des erdarmten Lebens als die Junge!

Es ist spät geworden. Ich gehe in Hannes Zimmer. Sie schläft noch, schreibt vor einer winzigen Lampe hell in der weichen, harten, harten. Das trübende Geruch der Feder entstammt, als ich hinzutrete. Warum schreibst du nicht bei mir draußen? Stille. „Das Licht ist besser“, sagte ich noch hinzu. Sonne sieht auf: „Ich wollte nicht stören.“ Stille. „Sonne, das ist wohl nicht wahr?“ Sie hört es als einen Vorwurf. Dann, nach einer Weile, sagt sie, unmerklich leise: „Ich schreibe an Herbert.“ — und halt fürcht, ich müßte, ahnen, was du schreibst. Ich weiß es nicht, aber es ist wohl auch deine Sache.“

Es klang so nüchtern, so hoch und sollte doch verbinden. Sollte ausgeteilen, was sie vielleicht als mein Recht anfah, und was doch nicht mehr mein Recht war.

Als ich wieder am Fenster steht, sind die nächsten Kuffen verflüchteten. Der Wind weht unten auf der Straße mit Papierfliegen, ein junger, frischer Wind, der sich eben erst über die Höhen schwingt.

O. F. Heinrich.

Der Hund

Erlebnis in Barcelona

Es ist Abend geworden. Auf dem Ramblas, hier breiten Vertretter, die mitten durch die Alameda Barcelonas hindurch den Hofen der Stadt mit dem fatalistischen Blick verbindet, der der Vorhof der von unabhängigen breiten Straßen aufgelockerten Kunst ist, ist es stiller geworden. Die Menschen, die langsam, von Gedulde begleitet, an der in hundert Farben leuchtenden Straße der Blumen vorüber eilen, die nicht neben den Gländen der Bogelhändler festgehalten werden, flanierten bedächtig unter den breiten Platanen hin und lassen sich ausbreiten auf den breiten Stühlen nieder, die in langen Reihen die Promenade flankieren. Andere hocken vor einem der vielen Lokale und trinken ihren Wein über Orangeade oder was es sonst an süßen und wohlgeschmeckten Getränken in diesem Lande gibt.

Eine an der anderen hängend, rufen Straßenbahnen verüber. Autos schieben sich vorbei. Männer kommen und Frauen, bieten Zeitungen an, billige Kofe oder wertlosen Schmutz und gehen weiter. Ramblas schließt sich auch ein Vertreter an die kleinen Tischchen heran, die bis nahe an den Rand der Straße sitzen.

Ran bauen drei Bänke sich auf, stimmen ihre Instrumente um und beginnen die Melodie eines sensationellen Liedes in den Abend hineinzumischen. Doch während man den Händen den Sängern, die die Klänge, die Luft und den Jubel der Melodie, die sie aufstehen machen, anhört, bleiben die ausdruckslosen Augen dieser drei Unglücklichen in die Dämne jedes Gerüch. Sie verorten nichts von dem Sängern, der in ihnen wohnt. Das ist oft ein unerträglicher Anblick, daß ich froh bin, als die drei, von einer höflichen Frau getreitet, weitergehen.

Andere Gestalten gehen vorüber. Ein Stochhändler kommt und bietet seine Ware an. Aber ich lebe ihn nicht. Ein Stiefelputzer hat sich über meine Schuhe hergemacht, und erst, als er mich an der Hand faßt, denke ich daran, daß da unten einer hemüßt ist, meinen Schuhen jenen Glanz zu verliehen, ohne den man in Barcelona kein Mensch ist; denn nichts ist hier größerer Sünde, als mit ungeputzten Schuhen zu gehen. Mehr als hundert in ihrem ganz vollkommenen Stiefelputzer sorgen dafür, daß wenigstens kein Fremder diese Sünde begeht.

Einen Baden Zeitungen unter den Arm geklemmt, kommt ein Knabe vorüber. Drei oder vier Zeitungen hat er verkauft. Da sieht er einen Hund, der nicht weit von meinem Plaze neben dem Stühle seines Herrn hockt. Und, wie Kinder tun, wenn sie mit Hundchen spielen, beginnt auch der Knabe, den Hund zu streicheln, ihn zu locken, ihn wegzulocken und sich an den leihamen Anblicken des Tieres zu freuen. Einmal umhüllt Schönes, endlich Weiches kommt dabei in sein Gesicht. Man prüft, daß er sich verhalten hat, worum er so spät noch über die Ramblas läuft, daß er verdienen, daß er Zeitungen verkaufen muß. In diesem Augenblick ist er nichts als ein Kind, das seinem natürlichen Spieltrieb folgt.

Hilflos jedoch — ich weiß gar nicht, was geschah, und ob es nicht vielleicht mit zu dem Spiel gehört — kommt ein harter Zug in die Augen des Knaben. Hastig klemmt er seinen Bunden unter den Arm und geht fort, ohne auch nur einmal noch sich umzusehen nach dem Hunde, der an seiner Lein zerrt und mit ausgebreiteter Zunge hinter dem Knaben her will.

Am Abendlich fällt unterdessen ein Mann das Geld für eine Zeitung, die er verkauft hat, während der Knabe mit dem Hund spielt. Das war es, was der Junge gesehen hat, worum er so spät noch über die Ramblas läuft, daß er verdienen, daß er Zeitungen verkaufen muß. In diesem Augenblick ist er nichts als ein Kind, das seinem natürlichen Spieltrieb folgt.

Sozialkritische Dichtung im Mittelalter

Die Bedrückung des armen Volkes im Ausgange des Mittelalters war in dem Beginn der Reuezeit schärfster ein zeitgenössischer französischer Schriftsteller. Das ist ein in folgenden Worten: „So mühen die Unglücklichen der Junger umkommen. Mit denen sich die großen Häufe tagtäglich den Sauch vollzugen. Als wüßte zu Hunderten und Tausenden Die falschen Schätze andäuen, nämlich das Korn und das Getreide. Das Blut und die Knochen, womit die armen Leute ihr Feld pfügen — worüber ihr Geist Nach Rede schreit zu Gott, und Weh! zur Herrschaft.“

Zentralküchenproblem

Man spricht davon, daß alle Liebe durch den Magen gehe, und daß ein Essen, das mit Liebe gemacht wird, immer gut munde. Es ist jedenfalls eine erhabene Idee, immer gut munde. Es ist jedenfalls eine erhabene Idee, immer gut munde. Es ist jedenfalls eine erhabene Idee, immer gut munde. Es ist jedenfalls eine erhabene Idee, immer gut munde.

In diesem Zusammenhang sind die Berichte der Gewerkschaftsbeamten und Berufsverbände interessant, die im vergangenen Jahre auf Veranlassung des Reichsarbeitsministeriums angefordert wurden. Sie betreffen die Ernährung und Verpflegung der Arbeiter und Angestellten bei durchgehender Arbeitszeit in ein- und mehrschichtigen Betrieben.

In Betrieben mit nur zwei Schichten wird der Speisestoff auf die Mittagszeit verteilt, so daß die erste Schicht zum Essen geht und

Die gelehrten Altertumswissenschaftler

Koffini liebt es, über Historiker und Archäologen zu lästeln. Als er sich in Berlin seine Villa bauen ließ, wurde er aufgefordert, eine Münze in den Grundstein einzusetzen zu lassen. „Eigentlich wollte ich eine alte römische Münze hineinsetzen“, erzählte Koffini selbst darüber, „und das wäre doch zu hübsch gewesen. Hätte man dann in fernem Zeiten einmal die Villa ausgegraben, so hätte man mit Bestimmtheit behauptet, daß ich, Koffini, zu Zeiten Caracallas gelebt habe. Begeiligt, um die von mir hergestellten Archäologen nicht irreführen, habe ich dann eine moderne Münze hineingesetzt.“

die zweite Schicht zum Essen kommt. Was es sich um Betriebe mit ununterbrochener Arbeitszeit handelt, nehmen Arbeiter und Angestellte ihre Hauptnahrung am Arbeitsort ein. Wo die Essensoffene lang genug ist und die Wege zur Arbeitsstätte kurz sind, wird das Mittagessen in der Familie eingenommen oder es wird den Arbeitern zum Arbeitsplatze gebracht. Diese günstige Gelegenheit trifft aber nur ganz vereinzelt zu. In den allermeisten größeren Betrieben mit durchgehender Arbeitszeit sind Arbeiter und Angestellte darauf angewiesen, die warme Hauptnahrung entweder nach Schluß der Arbeitszeit oder aus der Speisemöglichkeit im Betriebe zu nehmen. Von der letzteren Möglichkeit wird sehr ungenügend Gebrauch gemacht. Die Fälle, daß Kantinenbetriebe nach kurzer Zeit wieder eingestellt werden mußten, weil die Möglichkeit der Speiseaufnahme nicht ausgenutzt wurde, sind nicht selten. Bietet man sich gemüht, Gelegenheiten zu schaffen zum Anwärmen der von zu Hause mitgebrachten Speisen und zum Kaffeetrinken. Außerdem werden Milch, Limonade und Kaffee bereitgestellt.

Würde die Verpflegung der warmen Mahlzeiten von den Betriebsangehörigen selbst in die Hand genommen, so erwünschten ihnen erhebliche Vorteile. Die Mahlzeiten lassen sich in der Familie billiger beschaffen. Das ist für die Arbeiter ein Grund, auf die Verpflegungsmöglichkeit in den Betrieben zu verzichten; sie wollen der Hausfrau nur ganz vereinzelt zu. In den allermeisten größeren Betrieben mit durchgehender Arbeitszeit sind Arbeiter und Angestellte darauf angewiesen, die warme Hauptnahrung entweder nach Schluß der Arbeitszeit oder aus der Speisemöglichkeit im Betriebe zu nehmen. Von der letzteren Möglichkeit wird sehr ungenügend Gebrauch gemacht. Die Fälle, daß Kantinenbetriebe nach kurzer Zeit wieder eingestellt werden mußten, weil die Möglichkeit der Speiseaufnahme nicht ausgenutzt wurde, sind nicht selten. Bietet man sich gemüht, Gelegenheiten zu schaffen zum Anwärmen der von zu Hause mitgebrachten Speisen und zum Kaffeetrinken. Außerdem werden Milch, Limonade und Kaffee bereitgestellt.

Würde die Verpflegung der warmen Mahlzeiten von den Betriebsangehörigen selbst in die Hand genommen, so erwünschten ihnen erhebliche Vorteile. Die Mahlzeiten lassen sich in der Familie billiger beschaffen. Das ist für die Arbeiter ein Grund, auf die Verpflegungsmöglichkeit in den Betrieben zu verzichten; sie wollen der Hausfrau nur ganz vereinzelt zu. In den allermeisten größeren Betrieben mit durchgehender Arbeitszeit sind Arbeiter und Angestellte darauf angewiesen, die warme Hauptnahrung entweder nach Schluß der Arbeitszeit oder aus der Speisemöglichkeit im Betriebe zu nehmen. Von der letzteren Möglichkeit wird sehr ungenügend Gebrauch gemacht. Die Fälle, daß Kantinenbetriebe nach kurzer Zeit wieder eingestellt werden mußten, weil die Möglichkeit der Speiseaufnahme nicht ausgenutzt wurde, sind nicht selten. Bietet man sich gemüht, Gelegenheiten zu schaffen zum Anwärmen der von zu Hause mitgebrachten Speisen und zum Kaffeetrinken. Außerdem werden Milch, Limonade und Kaffee bereitgestellt.

Selbstverständlich hat man sich die Einrichtung von Zentralküchen als

Rätselreife

Reiswörterrätsel.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----

H. S.

Maageret: 1. Gellgeheiß; 5. Viehesgott; 7. deutsche Stadt; 8. Walfisamm; 10. fruchtbarer Wüstenlandstrich; 12. Körperlei; 14. männl. Borne; 15. Jarstrolch; 16. dünne Haut; 17. zerfallenes Gebäude; 18. Eingangszeit; 21. weibl. Borne; 23. Insel von Niederländisch Ostindien; 25. Rumpfschnitt; 28. Stadt im Ruhrgebiet; 27. französischer Artikel; 28. Schweizer Nationalität; 31. en; 32. 1. Metall; 2. Stadt im Kaukasus; 3. weibl. Borne; 4. Rindfleisch; 5. männl. Borne; 6. Blume; 9. Teil des Hauses; 11. Erdteil; 12. Gellgeheiß; 13. Planet; 19. Fischfanggerät; 20. landwirtschaftliches Werkzeug; 21. Teil des Baumes; 22. einmütiges Schiff; 23. Nahrungsmittel; 24. Stadteitel.

Diamanträsel.

Die Buchstaben in nebenstehender Figur sind so zu ordnen, daß Wörter entstehen, die Bedeutung enthalten: 1. Stihlauf; 2. Anfernung; 3. Verkaufsbüchse; 4. Planet; 5. Glasinstrument; 6. Weltanordnung; 7. Vorfahrt; 8. Berggänger; 9. Nahrungsmittel; 10. Nahrungsmittel; 11. Stihlauf.

Die mittlere horizontale Reihe lautet ebenso wie die mittlere waagerechte.

Rätselreife

Rätselpfunde.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----

H. S.

Geist und Materie. Ein Dichter, früher oft genannt. Wenn man ihn raubt. Das „G“ als Haupt. Oft es als Nebenstoff bekannt.

Unterhaltung.

Wer spielen häufig „R“ im „G“, Der Glück hat, fällt kein Fortemomente. Kr.

Mischungen der letzten Rätselreife.

Reiswörterrätsel. Maageret: 1. Gellgeheiß; 5. Viehesgott; 7. deutsche Stadt; 8. Walfisamm; 10. fruchtbarer Wüstenlandstrich; 12. Körperlei; 14. männl. Borne; 15. Jarstrolch; 16. dünne Haut; 17. zerfallenes Gebäude; 18. Eingangszeit; 21. weibl. Borne; 23. Insel von Niederländisch Ostindien; 25. Rumpfschnitt; 28. Stadt im Ruhrgebiet; 27. französischer Artikel; 28. Schweizer Nationalität; 31. en; 32. 1. Metall; 2. Stadt im Kaukasus; 3. weibl. Borne; 4. Rindfleisch; 5. männl. Borne; 6. Blume; 9. Teil des Hauses; 11. Erdteil; 12. Gellgeheiß; 13. Planet; 19. Fischfanggerät; 20. landwirtschaftliches Werkzeug; 21. Teil des Baumes; 22. einmütiges Schiff; 23. Nahrungsmittel; 24. Stadteitel.

Diamanträsel. Die Buchstaben in nebenstehender Figur sind so zu ordnen, daß Wörter entstehen, die Bedeutung enthalten: 1. Stihlauf; 2. Anfernung; 3. Verkaufsbüchse; 4. Planet; 5. Glasinstrument; 6. Weltanordnung; 7. Vorfahrt; 8. Berggänger; 9. Nahrungsmittel; 10. Nahrungsmittel; 11. Stihlauf.

Die mittlere horizontale Reihe lautet ebenso wie die mittlere waagerechte.

Der Spatz

humoristisch - satirische Beilage

Kreislauf Devahelm



1. „Gelder für Unterstützungsbedürftige? — hm, solche haben wir momentan eigentlich nicht. Ich werde mit dem Geld in Margarincattien spekulieren.“



2. „Verdammt verspekuliert! Wo nehme ich jetzt die Mittel für die Armenpflege her? Halt, vielleicht kann die befreundete Devahelm aus helfen.“



3. „Lieber Bruder, ein unbegreifliches Pech. — unser Geld fehlt . . .“ — „Trösten Sie sich, lieber Bruder, wozu verfügen wir denn über die Guthaben unserer Banquiers?“



4. „Nun sind die Gelder der Banquiers auch fehlt.“ — „Seh'n Sie, lieber Bruder, so ist sich alles zum guten: jetzt überweise ich Ihnen unsere Banquiers als Unterstützungsbedürftige!“



Die Querschnur



„Der „unwiss“ müßte eigentlich entsprechend seinem Inhalt umgetauft werden!“
 „Wie denn?“
 „In „Der Anwurf“!“

Die Auerochsen.

Es war ein Naturwissenschaftsvortrag im Radio.
 „Auerochsen“, sagte der Vortragende, „gab es schon fast gar nicht mehr. Dann aber wurden Sie von begüterten Gönnern unter besonderer Schutz gestellt und sie haben sich seitdem wieder kolossal vermehrt.“
 Herr Pinks der nicht genau zugehört hatte, schüttelte hier den Kopf und sagte:
 „Aber seit den Septemberwahlen ist ihre Zahl doch schon wieder zurückgegangen!“

„Haben Sie geschrieben: Wie uns der Verband der Bahnschutzpolizisten mitteilt, sind die D-Zug-Mitglieder Reichsbannerleute?“ — „Sollten wir nicht doch noch mal anfragen, ob das wirklich wahr ist.“ — „Wo wollen Sie anfragen, der Verband der Bahnschutzpolizisten existiert doch gar nicht!“

Zeitalter der Presse.

„Junger Mann“, fragte der Hausherr, „warum betteln Sie? Was sind Sie von Beruf? Wie alt sind Sie? Worum arbeiten Sie nicht? Wie denken Sie sich eigentlich Ihr künftiges Leben?“
 „Hören Sie mal, bester Herr“, sagte der Bettler, „ich will Ihre Fragen gern beantworten, — 'n Interview kostet aber no Kleingeld!“

„Kannst du mir mit Geld ausheilen?“ — „Ne, — ich will kein Spielverderber sein!“

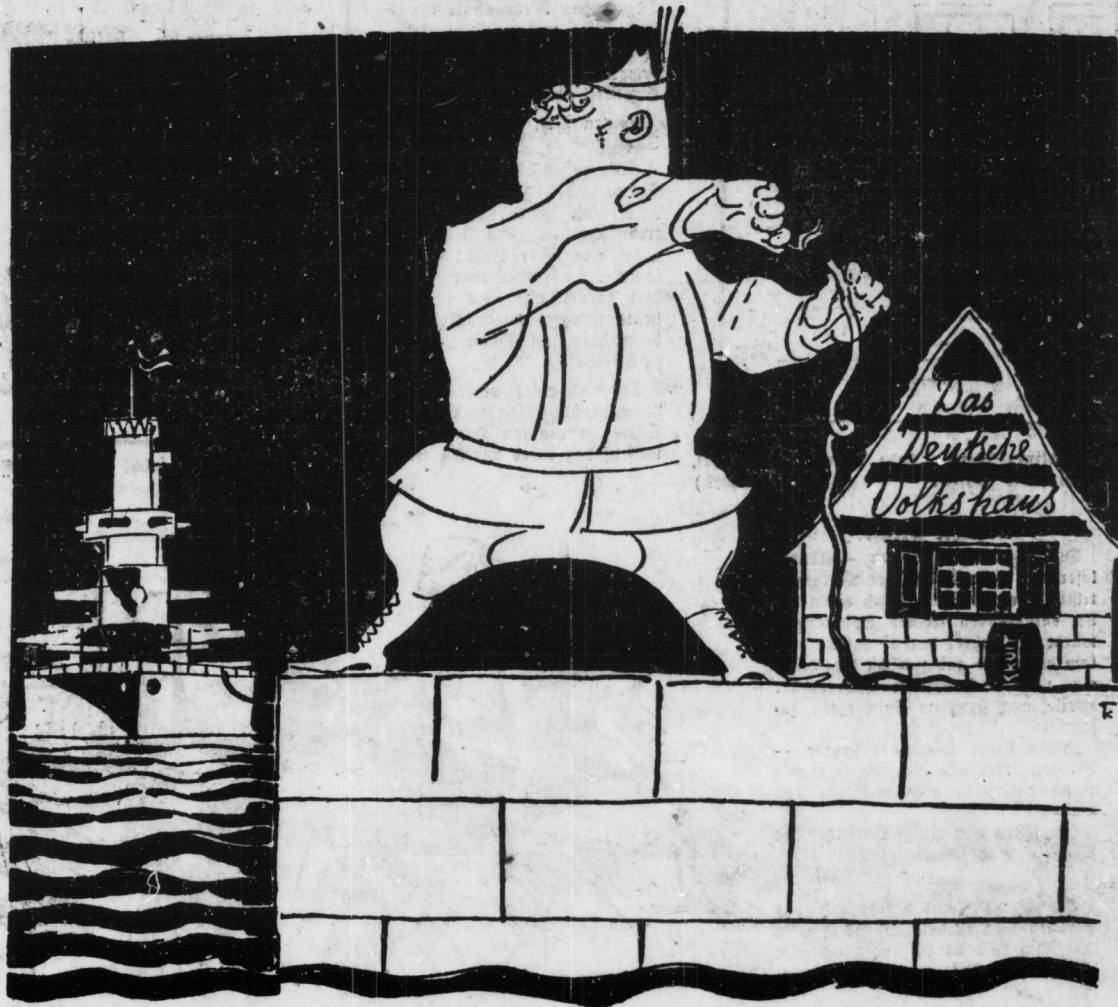
Der Lehrer: „Im Mittelalter kämpfte man vielfach mit Pech, das man von den Dächern der Häuser herabgoß. — Was willst du Karlen?“ — „Ich wollte bloß sagen — und dabei kannten die Leute noch gar keine kommunistischen Nichtstunten für Straßenkämpfe.“

Der verlorene Schacht



„Die andern hast du um den Kredit gebracht. Bei mir hast du ihn dadurch gewonnen!“





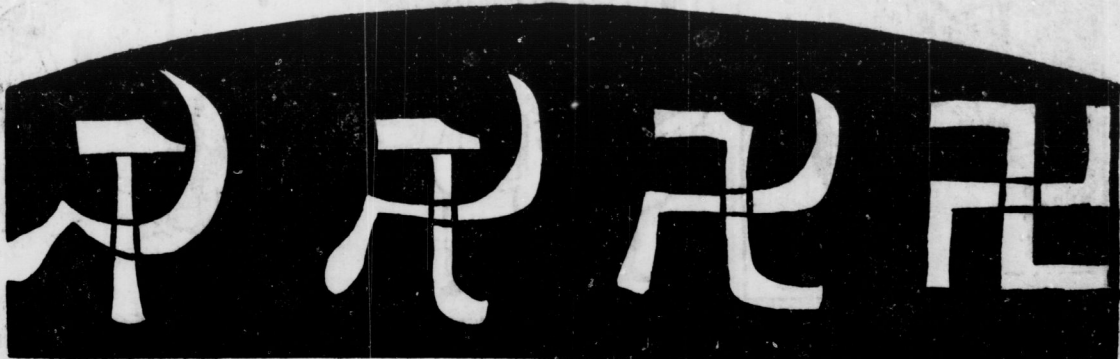
„Meinen Panzerkreuzer aufgeben?! Ausgeschlossen, da Rede ich lieber das Haus an!“

So muß man lügen können!

Der nationalsozialistische „Angriff“ hat ausgerechnet Reichsbannerleute beschuldigt, das Eisenbahnterritorium von Jüterbog angegriffen zu haben.

Erst mußt du rauben, pölschen, morden, brennen,
 Du echter, rauher, brauner Nazimann.
 Nie darfst du muttig eine Tat bekennen,
 Nein, andre mußt du frechlings Lumpen nennen,
 Erst dann steht recht das braune Hemd dir an.
 Dein Schuh und deine Waffe sei die Lüge,
 Wie sie dein kleiner Joseph Goebbels lehrt,
 Daß sich Verbrechen an Verbrechen füge,
 Dann sei ein Lump, dann schwindele und betrüge,
 Und als SA-Mann bist du hochgeehrt.

Es sei die Feigheit Inhalt deines Lebens,
 Und die Ver lumpung sei der höchste Trumpf.
 Dann, Mensch, wirkst du als Nazi nicht vergebens,
 Und du erreichst die Sehnsucht deines Strebens,
 wirst hochgeachtet in dem braunen Sumpf.
 Doch kommst du endlich, endlich zur Besinnung
 Und steht es endlich, endlich, endlich ein:
 Nein, dieses Lumpenpad ist zu gemein!
 Dann machst du kehrt, verläßt die braune Innung
 Und sagst: Jetzt will ich wieder ehrlich sein! He du.



Gedankenverbindung hin und zurück.





Der blinde Mann: „Heda, passen Sie doch auf, wohin Sie laufen!“ (Judge-Neugott.)

Zweimal Shaw

Bernard Shaw wollte eines Tages eine Irrenanstalt besichtigen. Er trat, zufällig und bemerkt vom Portier, in den Park, bemerkte einen Herrn im weißen Kittel und sagte:

„Guten Tag, ich bin Bernard Shaw!“

„Wir wissen alle, daß Sie Mr. Shaw sind!“, nickte der Arzt, hatte ihn sehr schnell, sehr freundschaftlich und sehr fest unter und fügte hinzu: „Nun sagen Sie mir aber, warum Sie hier herumlaufen, wo ich Sie heute morgen ausdrücklich gebeten habe, auf Ihrem Zimmer zu bleiben!...“

Erst nach einer verzweifeltsten Viertelstunde konnte Bernard Shaw, gekrümmten Haars bewußt, daß er es wirklich war.



„Jesus, haben wir da nicht etwas vergessen?“

Verechte Strafe.

Drei Quartaner spielen — Standartenweise — während der Mathematikstunde einen Glaz. Durch einen dabei entstehenden kleinen Spielereffekt wurde der Lehrer darauf aufmerksam, kam herzu und gab zunächst dem einen eine fünfstige Backpfeife. Worauf der zweite, noch ganz im Spielereffekt, zustimmte:

„Neht haben Sie, Herr Lehrer, — hat der Dlot eine Brachtkarte in der Hand und sticht nicht mal mit dem Buben!“

(Es sollen noch einige Ohrfeigen zur Verteilung gekommen sein.)

Als Prinz Louis Ferdinand von Preußen 1806 in der Schlacht gefallen war, kam bald darauf das Wort auf: „Prinz Louis fiel — und Preußen fiel ihm nach!“

Hoffen wir, daß man bald sagen kann: „Herr Dremth fiel — und sein Interessentenhausen fiel ihm nach!“



„Ja, und du fragte mich der Richter, ob ich wirklich erst vier- oder fünfundzwanzig Jahre alt wäre. — „Und was hast du gesagt?“ — „Nichtschu!“

Ungerechtigkeit



Der Mann, der eine Wagnis wegen Verleumdung bekam. (Wasting Show-London.)

Alles in Ordnung.

„Hinter Eugenberg steht doch eine große Menge Geld!“ — „Wollen Sie dafür garantieren?“ — „Ne, ich nicht, — das macht schon das Reich!“

Der Skandal



„Ein Skandal mit dieser Zeitung! In der ganzen Nummer hast nicht ein Skandal betitelt!“

Auch das noch!



„Erlaubter Kerl! Sehen Sie mal, was Sie aus der Banane meines Kindes gemacht haben!“

